

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

## Freigabe von 600 Mill. Schilling

Voraussetzung: Erhöhung der Produktion

Österreich wird im laufenden Jahre eine Gesamtsumme von 2.6 Milliarden Schilling auf dem ERP-Sonderkonto für Investitionen auf allen wichtigen Gebieten der Wirtschaft zur Verfügung stehen. Gleichzeitig teilte Mr. Meyer die sofortige Freigabe von 600 Millionen Schilling aus dem Sonderkonto an die österreichische Regierung mit. Diese Freigabe wird zusätzlich zu den letzten 100 Millionen Schilling des vergangenen Monats zur Bekämpfung der saisonbedingten Arbeitslosigkeit durch Förderung neuer Projekte des Wohnhausbaues und öffentlicher Arbeiten Verwendung finden. Mr. Meyer nahm zum Rückgang der österreichischen Arbeitslosigkeit Stellung und erklärte, er hoffe, daß die neue Freigabe weitere Beschäftigungsmöglichkeiten für viele tausende Arbeiter schaffen und gleichzeitig die Produktion der Industrie und Landwirtschaft fördern werde. Die vorliegende Freigabe erhöht die Gesamtsumme der ERP-Sonderkontomittel, die der österreichischen Regierung zur Förderung der Wirtschaft seit 1948 zur Verfügung gestellt wurden, auf mehr als sechs Milliarden Schilling. Diese neuerliche Freigabe trifft zeitlich fast mit dem dritten Jahrestag des Beginnes der Marshall-Plan-Hilfe für Österreich zusammen. Mr. Meyer erwähnte auch die Erhöhung des Produktionsindex für Österreich von einem Durchschnitt von 80 Prozent (1937 = 100) im Jahre 1948 auf 130 Prozent im Jahre 1950. Er stellte fest, daß die Investitionen aus dem Sonderkonto im Jahre 1951 unter folgender Voraussetzung getroffen wurden: Erhöhung der Produktivität auf den Sektoren der Wirtschaft, die direkt der Erhöhung des Exporterlöses dienen und gleichzeitig den Import Österreichs

von außergewöhnlicher Auslandshilfe unabhängig machen.

Die 600-Millionen-Schilling-Freigabe wird in folgenden Sektoren Verwendung finden: Land- und Forstwirtschaft, Holzverarbeitende Industrie, Kohlenbergbau, Elektrowirtschaft, Eisen- und Stahlindustrie, Nichteisenindustrie, Elektroindustrie, Eisen- und Metallwarenindustrie, Chemische, Textil- und Papierindustrie sowie verschiedene kleinere Industrien. Außerdem erhalten aus dieser Summe die Bundesbahnen, Post- und Telegraphendienst und der Fremdenverkehr beträchtliche Mittel.

## Einigung über die Wirtschaftsgesetze

Die Meinungsverschiedenheiten, die sich zwischen den Koalitionsparteien wegen der Außenhandelskommission, wegen des Außenhandelsverkehrsgesetzes und wegen der Mitwirkung der Kammervertreter im Wirtschaftsdirektorium aufgetan hatten, konnten überbrückt werden. Es ist zwischen den Vertretern der Bundeskammern der gewerblichen Wirtschaft und der Arbeiterkammern zu einem Einvernehmen über die Novellierung des Außenhandelsgesetzes gekommen. Alle fünf Wirtschaftsgesetze sollen in der Nationalratsitzung vom 4. April beschlossen werden. Bei den Verhandlungen über die Wirtschaftsgesetze wurde anerkannt, daß die Arbeiterkammer berechtigt sei, mit beratender Stimme an den Sitzungen des Wirtschaftsdirektoriums teilzunehmen und im Außenhandel mitberaten zu können.

## Heimatvertriebene gleichgestellt

Durch Jahre zieht sich schon die Frage der Heimatlosen hin und erst jetzt ist es gelungen, diesen Unglücklichen einen gewissen gesetzlichen Schutz zu bieten, wenn sie sich dem österreichischen Wirtschaftsleben einfügen wollen. Das Sozialministerium hat nun einen Erlaß an die Landesarbeitsämter versendet, der die Vorschriften für die arbeitsrechtliche Gleichstellung gewisser Gruppen der volksdeutschen Heimatvertriebenen enthält. Die Gleichstellung erfolgt auf Grund von Vereinbarungen zwischen dem Gewerkschaftsbund und dem Flüchtlingsbeirat. Diese wurden vom Ministerkomitee für Flüchtlingsfürsorge am 26. Februar genehmigt. Der Erlaß des Sozialministeriums bestimmt folgendes:

Heimatvertriebene, die als Arbeiter in der Landwirtschaft beschäftigt sind, brauchen in Hinkunft keine Genehmigung vom Arbeitsamt und keinen Befreiungsschein. Befreiungsscheine werden an folgende Gruppen von volksdeutschen Heimatvertriebenen ausgegeben: An Hausgehilfen, darunter auch an Kinderfrauen, Bedienerinnen, Wäscherinnen in Privathaushalten, jedoch nicht an Erzieherinnen, Säuglingsschwester u. a. höhere Berufe dieser Kategorie; an Arbeiter, die wenigstens drei Jahre in Handel, Gewerbe oder Industrie gearbeitet haben, wobei Zeiten des Bezuges von Arbeitslosenunterstützung, Notstandshilfe oder von nachgewiesener Krankheit eingerechnet werden; an Angestellte, und zwar unter denselben Bedingungen, sofern diese Personen vor dem 8. Mai 1945 als Angestellte tätig

waren. Nicht zu dieser Gruppe gehören freie Berufe, wie Rechtsanwälte, Buchprüfer, selbständige Ingenieure usw. Jugendliche Heimatvertriebene sind bei der Annahme von Lehrstellen österreichischen Jugendlichen gleichgestellt. Volksdeutsche Heimkehrer, die zu ihren Angehörigen nach Österreich entlassen wurden, erhalten gleichfalls Befreiungsscheine. Die Befreiungsscheine haben eine Gültigkeitsdauer von fünf Jahren. Mit der Ausgabe von Befreiungsscheinen wird Anfang April begonnen werden. Es wurde auch vereinbart, daß bis zur endgültigen Durchführung des Erlasses Heimatvertriebene, die in Beschäftigung stehen, auf Veranlassung der Arbeitsämter nicht aus den Betrieben entfernt werden dürfen.

In Österreich stehen derzeit etwa 120.000 volksdeutsche Heimatvertriebene in Arbeit. Die arbeitsrechtliche Gleichstellung durch Befreiungsscheine wird voraussichtlich etwa 110.000 Heimatvertriebene umfassen. Damit haben langwierige Besprechungen um dieses Problem ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Ein Fortschritt wurde erzielt, von der endgültigen Lösung dieser brennenden sozialen Frage sind wir allerdings noch entfernt.

## Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Nach der telephonischen Toto- und Wetteransage und der neuen Autobus-Auskunft durch die Telephonzentrale in Wien wird in Kürze über die Nummer A 0-64 auch ein Kochrezeptdienst eingerichtet werden. Die Rezepte werden von der Hauswirtschaftsschule in der Wilhelm-Exner-Gasse ausgegeben werden, und man hofft, auch die dafür aufzuwendenden Kosten an Hand der Marktpreise mit durchsagen zu können.

Dieser Tage ist in Pasching der 94jährige Landwirt Franz Brunhuber gestorben. Er entstammte einer alten Donauschifferfamilie und zog ebenso wie seine Brüder die Frachtschiffe der Donau noch mit Pferden von Wien nach Linz. Erst der immer stärker werdende Dampfschiffverkehr machte seiner Tätigkeit ein Ende. Seither war er bis in sein hohes Alter in der Landwirtschaft

tätig. Mit ihm ist der letzte „Schiffsreiter“ Österreichs zu Grabe getragen worden.

Im Gebäude der Wiener englischen Gesandtschaft in der Metternichgasse auf der Landstraße haben unbekannte Täter von sechs Türen die Schlösser und die Schnallen abmontiert und entwendet. Die Deckplatten der Schlösser waren teilweise vergoldet.

Von einem Stier getötet wurde in Riechenhaus (Kärnten) der Fütterer Rudolf Winkler. Man fand ihn unter dem Futtertrog des Zuchtstieres mit zahlreichen schweren inneren Verletzungen, eingedrücktem Brustkorb tot auf. Winkler dürfte gefallen und dann von dem Stier zu Tode getreten worden sein.

Der zwölfjährige Ernst Jantscher aus Waldstein bei Graz spielte in der Nähe seines Elternhauses mit einem Fußball. Als der Ball in den an dem Spielplatz vorbeiführenden Uebelbach fiel, sprang ihm der Bub nach. Der Zwölfjährige wurde von der Strömung mitgerissen und ertrank, bevor Hilfe zur Stelle war.

Mehrere Kinder aus Hornstein am Sonnberg im Leithagebirge spielten mit aus den Kriegstagen stammenden Flakgranaten. Als der 13jährige Schüler Josef Trapichler mit einem Hammer auf eine Granate schlug, erfolgte eine Explosion, durch die der Knabe getötet wurde. Ein anderer Knabe, Franz Matkovits, wurde im Genick schwer verletzt und mußte in das Krankenhaus nach Eisenstadt gebracht werden.

Die 16jährige Brigitte Czischek hantierte in der elterlichen Wohnung in Mannersdorf (Bezirk Gänserndorf) mit einer Pistole, die ihr 18jähriger Bruder Walter von einem Burschen um 80 S gekauft hatte. Unerwartet trat die Mutter der beiden jungen Leute ins Zimmer und stieß einen lauten Schreckensschrei aus, als sie das Mädchen mit der Pistole spielen sah. Durch den Schrei erschrak Brigitte gleichfalls und berührte dabei den Abzugshahn der Waffe. Zum Entsetzen der Kinder löste sich ein Schuß und Frau Czischek brach — in den Kopf getroffen — tot zusammen. Gegen die Geschwister wurde die Anzeige wegen fahrlässiger Tötung beziehungsweise unbefugtem Waffenbesitz erstattet.

Von einem Wüstling vergewaltigt wurde bei Ebenfurt (Bezirk Wiener-Neustadt) die neunjährige Schülerin Elfriede P. Das Kind wurde mit schweren Unterleibsverletzungen ins Krankenhaus gebracht. Der Täter, der von der Kleinen als ungefähr 25 Jahre alt und etwa 1.80 m groß beschrieben wird, hatte ein blaulackiertes Fahrrad, auf dem er die Flucht ergriff.

In der Stephanskirche in Wien kniete ein Mann neben einer Frau nieder, die im Gebet versunken war. Während er so tat, als bete er, öffnete er unauffällig die Handtasche der Frau und entwendete daraus die Geldbörse und eine Brieftasche. Ein anderer Kirchenbesucher, der den Mann beobachtet hatte, stellte ihn und übergab ihn der Polizei. Es war der 35jährige Rumäne Pandeale Niculescu, der wegen einer Reihe anderer Betrügereien seit einigen Wochen gesucht wird.

Der bei der Firma Wagner in Schwaz (Tirol) als Beifahrer beschäftigte 25jährige Erwin Schrettl fuhr ohne Erlaubnis seines Dienstgebers mit dem Lastauto der Firma nach Vompbach. Als der Wagen auf der Rückfahrt den Ortseingang von Vomp passiert hatte, geriet er an den linken Straßenrand und streifte einen Randstein, so daß Schrettl die Herrschaft über das Fahrzeug verlor. Das Lastauto riß einen Gartenzaun nieder und fuhr durch den Garten gegen das Haus des Bauern Moser. Dabei wurde eine 50 cm starke Mauer durchstoßen und ein Fensterstock zertrümmert. In einem Zimmer wurden die Tafel, ein Tisch und eine Bank stark beschädigt. Von dem im Zimmer befindlichen vier Personen wurde die 12jährige Tochter des Bauern durch Steinsplitter leicht verletzt. Der Chauffeur blieb unverletzt.

AUS DEM AUSLAND

In ihrem Exil in der Umgebung Londons ist die österreichische Schriftstellerin Hermynia zur Mühlen im Alter von 67 Jahren nach längerem Leiden gestorben. Tochter eines österreichischen Diplomaten, war sie in erster Ehe mit einem baltischen Aristokraten verheiratet.

Der holländische Dirigent Willem Mengelberg ist wenige Tage vor Erreichung seines 80. Lebensjahres in seiner Villa in der Nähe von Schuls gestorben. Mengelberg hat als Leiter des Concertgebouw-Orchesters wiederholt auch in Wien dirigiert.

## Nachrede zum Winter

Der Winter ist vorbei und mithin eine Zeit des Jahres, die immer eine erhöhte Anspannung der menschlichen Arbeitskraft verlangt, gilt es doch Kälte, Eis und Schnee und die sonstigen Unbilden dieser Jahreszeit möglichst gut zu überwinden. Gibt es auch Winterfreuden, so sind diese doch kaum ein dürrtiger Ausgleich zu den Unannehmlichkeiten. Nur ein kleiner Teil der Bevölkerung, der dem Wintersport ergeben ist oder welcher aus diesem geschäftlichen Nutzen zieht, freut sich des Winters. Ist schon der Winter in ganz normalen Zeiten eine gewisse Belastung in wirtschaftlicher und gesundheitlicher Hinsicht, so war der vergangene Winter besonders enttäuschend, da er uns harte Opfer auferlegte. Die Preise des Heizungsmaterials sind während des Winters mehrmals beträchtlich gestiegen und außerdem war auch die Beschaffung sehr erschwert. Wer sich nicht schon im Sommer mit Kohle versorgte, dem konnte es passieren, daß er frieren mußte, jedenfalls aber bekam er es stark in seiner Geldtasche zu spüren. Was von der Kohle zu sagen ist, trifft auch für Brennholz zu, das einen fast unerschwinglichen Preis erreicht. Leider hatte der Winter heuer eine Grippewelle im Gefolge, die zum Teil noch anhält, die aber, so weit verlautbart wurde, im Gegensatz zu anderen Ländern meist harmlos verlief und keine Opfer über das normale Maß erforderte. Die Tatsache, daß der vergangene Winter bei uns sehr milde war, stimmt uns diesem gegenüber versöhnlicher, waren doch Kältegrade an ganz wenigen Tagen zu vermerken. Ob dies ein Vorteil ist und ob sich nicht nachteilige Folgen besonders bei der Landwirtschaft zeigen werden, sei dahingestellt. Jedenfalls hat schon oft das vorzeitige Eintreffen von warmer Witterung schwere Rückschläge durch Frost und Unwetter verursacht. All das vorher Gesagte hätte man noch ohne größere Nöte hinnehmen können, wäre unser Vaterland nicht von der weißen Katastrophe getroffen worden, die vorwiegend unsere Bundesländer im Westen heimsuchte. Die schrecklichen Lawinenabgänge haben Opfer an Leben, Gut und Geld erfordert, die uns kaum vorstellbar sind. Dieser Tage wurde die erste Bilanz vorgelegt und sie ist mehr als betäubend. Insgesamt 103 Menschenleben sind zu beklagen und 41 Verletzte festgestellt worden. 166 landwirtschaftliche Wohngebäude, 94 Privatwohngebäude, 66 Industriegebäude, 180 Ställe und 1534 Almhütten wurden zerstört oder beschädigt. Der Verlust an Wald und Holz beläuft sich auf 319.000 Kubikmeter. Die Anzahl der Schadenstellen an Straßen beträgt 82, an Bahnen 6, an Seilbahnen 33 und an Starkstromleitungen 72. Die Verluste an Haustieren betragen 456 Stück. Die Gesamtschadensziffer wurde mit 140 Millionen Schilling errechnet, wovon auf Tirol 77,5, auf Salzburg 40, auf Vorarlberg 12,2, auf Kärnten 8, auf Steiermark 2 Millionen und auf Oberösterreich 300.000 Schilling entfallen. Ein vollständiges Bild des Schadens wird sich erst nach der Schneeschmelze gewinnen lassen. Das allfällige Auftreten von Vermurungen und Hochwasser-Verheerungen bei rascher Schneeschmelze wird als indirekter Schaden den Lawinenkatastrophen zuzuzählen sein. Über die Kosten, welche die infolge der Katastrophe erforderlichen Lawinenverbauungen verursachen werden, sind erst die Erhebungen im Gange und kann man sich darüber noch kein klares Bild machen. So erfreulich sich auch der Opfersinn und die Hilfsbereitschaft bei der österreichischen Bevölkerung anlässlich dieses Unglücks gezeigt haben, reichen diese Spenden noch lange nicht aus, um die entstandenen Schäden gutzumachen. Es wird Jahre dauern, bis die Wunden sowohl persönlicher als materieller Natur geheilt sind. Der Winter 1951 soll aber nicht so leicht vergessen werden, denn neben den Naturgewalten, die dieses Unglück brachten, hat auch Menschenwerk, verblendet durch Gewinnsucht manches dazu beigetragen, daß diese Katastrophe ein solch großes Ausmaß annahm. An Bann- und Schutzwäldern soll nie und nimmer gerührt werden! Der Winter brachte uns außerdem immer fühlbarer die Auswirkungen der Weltkrise, die sich bei uns besonders in der Rohstoffverknappung bemerkbar macht und die eine ernste Gefahr für unsere Wirtschaft bedeutet.

## Unseren Abnehmern

bringen wir zur Kenntnis, daß, bedingt durch die vielfachen Preiserhöhungen der letzten Zeit, unser Blatt

ab 1. April 60 Groschen

kostet. Der Bezugspreis für das Vierteljahr beträgt einschließlich Postzustellung S 7.25.

Schriftleitung und Verwaltung des „Ybbstaler Wochenblattes“

# Aus Stadt und Land

## NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Sollte kein gangbarer Ausweg gefunden werden, dann wäre eine zunehmende Arbeitslosigkeit zu befürchten. Rechtzeitige Rohstoffbeschaffung, vernünftige Lenkung der eigenen Rohstoffe, der Auslands- und die Devisenlage sind Probleme, die als Folge der eingetretenen Krise den maßgebenden Kreisen viele sorgenvolle Stunden bereiten werden. Der Winter hat uns wenig als Erbe hinterlassen, was uns Freude machen könnte oder soll vielleicht die kommende Bundespräsidentenwahl, für die uns schon fünf Kandidaten präsentiert wurden oder gar die angekündigte Volkszählung uns freundlicher stimmen? Hoffen wir daß uns der Frühling besser gesinnt ist! Mit dem ersten Frühlingstag, dem 21. März, können wir zufrieden sein, denn es stürmte, wehte, schneite und es schien auch die Sonne, wie eben der Beginn dieser schönen Jahreszeit sein soll. Eine Nachricht ließ uns aber aufhorchen: Am ersten Frühlingstag wurde der zweite Semmeringtunnel durchgeschlagen. Genau auf den Millimeter trafen die beiderseitigen Stollen zusammen, wurde Niederösterreich mit der Steiermark verbunden. Ein schweres Werk hat einen bedeutsamen Stand erreicht. In neunzehn Monaten ist diese Arbeit, die oftmals sehr lebensgefährlich war, ohne größeren Unfall geleistet worden, ein Ehrenzeichen für Ingenieure und Arbeiter. Wollen wir diese gelungene Tat des Durchschlagens des zweiten Semmeringtunnels am ersten Frühlingstag als ein günstiges Omen gelten lassen und damit unsere Nachrede für den Winter, die wenig Gutes an ihm fand, beenden. A.T.

### Der sozialistische Präsidentenskandidat

Auszüge aus Reden  
des Bürgermeisters der Bundeshauptstadt  
Wien, Dr. h. c. Theodor Körner

Zum Abschluß des Kulturkongresses am 31. Jänner 1950: „Schon in der Schule muß die Liebe zu Gesang und Musik, die Liebe zur Kunst, die Achtung vor der Wissenschaft und das Verständnis für die Kultur der Menschheit aus Vergangenheit und Gegenwart gepflegt werden. Den Volksschichten, die bisher nur wenig am kulturellen Leben teilnehmen konnten oder von diesen ganz ausgeschlossen waren, muß die Teilnahme ermöglicht und sie müssen zur Liebe und Verehrung der Kultur erzogen werden. Erst dann wird das Volk zum großen Mäzen der Kultur werden können.“

Zur Schuleröffnung am Wolfersberg am 3. Juni 1950: „Ein sozialer Wohnhausbau, eine soziale Fürsorge wäre sinnlos, wenn man nicht auch an den sozialen Schulbau gleichzeitig herangehen würde. Es ist der Geist moderner Pädagogik, der im Bau der Architekten Form und Ausdruck findet. Unsere Zeit ist dazu berufen, schon den Kleinen durch die Ideen der Nächstenliebe und Demokratie die Friedensliebe, den Abscheu vor Mordkriegen, das Verständnis für die Mitmenschen einzuflößen. Vielleicht lernen es die Erwachsenen, worauf es ankommt, um eine bessere Zukunft zu gestalten. Möge aus dieser Schule eine glückliche, geistig, moralisch und körperlich gesunde Jugend hervorgehen.“

Zur Eröffnung der Delegiertentagung der Kriegsoffizierverbände am 10. Dezember 1949: „Kriege, auch Bürgerkriege, sind die Lösungen gesellschaftlicher Konflikte, die friedlich nicht gelöst werden können. Die Demokratie ist die einzige Form, durch die sich Menschen gegenseitig verständigen können. Daher muß alles zur Sicherung der Demokratie unternommen werden. Für die Kriegsoffizier gilt dies als höchste demokratische Verpflichtung. Sie sind dazu berufen, Aposteln des Friedens unter uns zu werden.“

Zum vierten Jahrestag der Befreiung, 13. April 1949: „Wir wären unehrlich, wenn wir an diesem Tage nicht auch bitter bedauern würden, daß unsere Hoffnungen von damals enttäuscht wurden und ein sogenannter kalter Krieg weitergeht, weil die Großen der Welt sich über unser Schicksal nicht einigen können und wir deshalb weiter Opfer bringen müssen, materielle Opfer, in deren Gefolge auch soziales Elend einhergeht. Wir wissen, daß alle vier Großmächte für uns den Frieden und die Freiheit, also im Sinne der Moskauer Deklaration unser Bestes wollen, aber nur nicht den Weg finden, wie dies zu bewerkstelligen sei. Wir beklagen dies tief, weil wir die Leidtragenden ihrer Meinungsverschiedenheiten sind und — unberührt vom Streit der Großen — mit allen Völkern, ob in Ost und West, ehrliebe Freundschaft halten wollen. Wir sind ein friedliebendes Volk, das auch selbst namhafte Opfer im harten Kampf gegen seine Vergewaltiger gebracht und längst genügend Beweise seiner demokratischen Reife und Friedensliebe gegeben hat. Wir glauben daher, vor aller Welt vernehmbar Anspruch erheben zu dürfen, endlich und tatsächlich in den Besitz jener staatlichen Unabhängigkeit gesetzt zu werden, die uns von den alliierten Mächten feierlichst verheißen worden ist. Einmal frei und unabhängig, werden wir den Beweis erbringen, daß wir aufrichtige, ehrliebe Demokraten sind, die mit allen Staaten in Frieden leben wollen, die in freundschaftlichem Handeln beweisen und an der Befriedung der Welt teilnehmen werden.“

**Vom Standesamt.** Geburt: Am 16. ds. ein Mädchen Hermine der Eltern Heinrich und Hermine Wiesinger, Bundesbahnbediensteter, Waidhofen, Hintergasse 21. — Eheschließung: Am 26. ds. Franz Stöger, Bundesbahngestellter, Hollenstein, Dornleiten 60, und Maria Sator, Krankenschwester, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 96. — Todesfälle: Am 18. ds. Eduard Sandler, Maschinenarbeiter, Sonntagberg, Hilm 78, 45 Jahre alt. Am 19. ds. Karl Längauer, Hilfsarbeiter, Ybbsitz 39, 46 Jahre. Am 19. ds. Theresia Aigner, Landarbeiterin, St. Leonhard am Wald, 39 Jahre. Am 25. ds. Franz Horst, Kind, Zell-Arzb. 2 Jahre. Am 26. ds. Sabine Huber, Haushalt, Waidhofen-Land, 1. Krailhofstraße 13, 44 Jahre.

**Ärztlicher Sonntagsdienst.** Sonntag den 1. April: Dr. Karl Fritsch.

**Arbeitsjubiläum.** Dieser Tage feiert der k.ä. Angestellte Gottfried Frank sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Krautschneider & Stockenhuber. Besten Glückwunsch!

**Meisterprüfung.** Der bei dem hiesigen Rauchfangkehrermeister Tresky beschäftigte Rauchfangkehrerhilfe Rudolf Nowotny hat die Meisterprüfung für das Rauchfangkehrergewerbe in Wien-Baden mit gutem Erfolg abgelegt. Wir gratulieren!

**Zum Voranschlag 1951 der Stadtgemeinde.** Der Voranschlag der Stadtgemeinde wurde vom Stadtrat mit nachfolgenden Ziffern erstellt:

Ordentliche Einnahmen	3.234.700 S
ordentliche Ausgaben	4.433.500 S
Abgang	1.198.800 S
außerordentliche Einnahmen	1.300.000 S
außerordentliche Ausgaben	1.300.000 S

Nachdem der Voranschlag zwecks Einsprüche und Erinnerungen die vorgeschriebene Zeit öffentlich zur Einsichtnahme aufgelegt ist, kommt derselbe in nächster Zeit zur Beratung im Gemeinderat, der vor allem über die Bedeckung des Abganges beraten und beschließen muß.

**Männergesangsverein — Konzertanzeige.** Der Männergesangsverein Waidhofen veranstaltet am Samstag den 14. ds. seine erste satzungsmäßige Aufführung im Vereinsjahr 1951. Männer-, Frauen- und gemischte Chöre teils mit Solo und vollem Orchester werden in beschwingter Weise dem Frühling huldigen.

**Volksbühne.** „Der Vetter aus Dingsda“. Die vom Publikum und Presse bestaufgenommene Operette gelangt am Samstag den 31. März um 20 Uhr und am Sonntag den 1. April um 15 Uhr im Inführsaal auf vielseitigen Wunsch zum letzten Mal zur Aufführung. Günstige Postauto- und Bahnverbindungen von und zu der Sonntagnachmittagsvorstellung gibt den auswärtigen Theatergästen aus Gafenz und Ybbsitz Gelegenheit, diese letzte Vorstellung zu besuchen. Karten im Vorverkauf

### Zuschriften aus dem Leserkreis

Die Verantwortung für Form und Inhalt bleibt dem Einsender überlassen.

#### Der entscheidende Schritt

Als wir Männer und Frauen der Friedensbewegung Unterschriften für den Appell von Stockholm, für die Achtung der Atombombe sammelten, hat man uns oft erwidert: „Was nützt es, wenn wir unterschreiben? Niemand hört auf uns. Die Großen tun, was sie wollen. Alles hängt von den Großen ab. Wenn sie sich nicht verständigen, kann keine Macht der Welt die Atombombe aufhalten. Wie soll meine Unterschrift daran etwas ändern?“ Und siehe da, deine Unterschrift hat dennoch etwas geändert. Sie war nur ein Tropfen, gewiß, aber sie blieb nicht allein. 500 Millionen Tropfen wurden zu einem großen Strom. 500 Millionen Unterschriften wurden zu einer großen Macht. General Mac Arthur forderte den Abwurf der Atombombe. 500 Millionen Menschen sagten „Nein!“ Und die Atombombe wurde nicht abgeworfen. Denn auch die Großen der Erde können die Stimme der Kleinen, die Mahnung, die Warnung der Völker nicht einfach in den Wind schlagen.

Wenn es möglich wäre, gegen den offenkundigen Willen aller Völker einen Weltkrieg zu führen, dann wäre er schon da. Es ist jedoch nicht möglich, die Völker aus der Entscheidung über Krieg und Frieden vollkommen auszuschalten. Angesichts der ungeheuren Machtapparate, denen der einzelne heute gegenübersteht, werden viele Menschen kleinlaut, Waffen werden angehäuft wie niemals in der Vergangenheit; wirtschaftliche, politische, militärische Machtmittel werden in wenigen Händen zusammengeballt, riesenhaft fällt der Schatten größtensinniger Generäle über die Kontinente. Es ist, als steige der Krieg wie ein Schicksal über den Erdkreis empor, unabwendbar, unentrinnbar. Jene, die den Krieg wollen, nähren dieses dumpfe Schicksalsgefühl. Sie sind daran interessiert, daß der Mensch sich selbst als ohnmächtiges

Wesen empfinde, daß er auf jeden Widerstand gegen den Krieg verzichte, daß er ihn als fürchterliche Notwendigkeit anerkenne. Wenn es ihnen gelänge, eine solche Lähmung der Menschheit herbeizuführen, Millionenmassen so verrückt zu machen, daß sie den Krieg für notwendig halten und bereit sind, sich mit ihm zu identifizieren, dann wäre die Katastrophe kaum mehr zu verhüten. Es geht also darum, dieser Korruption, dieser Zerbröckelung des menschlichen Friedenswillens entgegenzuwirken, den Widerstand jedes einzelnen gegen den Krieg zu wecken und wachzuhalten, den Millionenmassen der einfachen Menschen klarzumachen: Ohne euch, gegen euch gibt es keinen Krieg! Euer gemeinsames „Nein!“ ist stärker als jeder dämonische Machtapparat.

Die Großmächte tragen die Last einer ungeheuren Verantwortung. Man muß sie mit Nachdruck, ja mit Leidenschaft an diese Verantwortung erinnern. Man muß ihnen klarmachen, daß sie zwar die Mächtigen sind, aber daß es neben ihnen, über ihnen eine höchste Macht gibt: die Menschheit, daß sie zwar die Herrschaft in Händen tragen, daß sie jedoch diese Herrschaft nicht brauchen dürfen, wies ihnen gefällt. Die Aktion gegen die Atombombe war groß und wirkungsvoll. Die Aktion für den Friedenspakt der Großmächte und damit für die Sicherung des Weltfriedens wird noch viel größer und muß noch viel wirkungsvoller sein. Und diesmal wollen wir Österreicher beispielgebend voranschreiten, nicht aus einer uns fremden Überheblichkeit, sondern weil wir in unserem kleinen Land mit schmerzlicher Deutlichkeit fühlen, wie sehr wir in unserer eigenen friedlichen Entwicklung von der Verständigung der Großmächte abhängen, wie sehr wir den Frieden der Großen brauchen, um atmen und leben zu können.

Jede Unterschrift unter den Appell des Weltfriedensrates an die Großmächte ist nicht nur ein Bekenntnis zum Weltfrieden, sondern auch ein Bekenntnis zu einem freien unabhängigen Österreich. Für den Frieden kämpfend, kämpfen wir für Österreich!

A. Pr.

Mitglied des Bezirksfriedensrates

Waidhofen a. d. Ybbs.

Stimme auf, die nur leider in sehr kurzen Liedern, einem französischen, einem italienischen Volkslied und in Schumanns Widmung Proben ihres Könnens brachte. Frau Gertrude Mair hatte die Begleitung über, die dann auch selbst im Duo mit Eva Mahler Lieder von Brahms, Schumann und Mendelssohn-Bartholdy sang. Wir konnten schon in früheren Chorkonzerten Frau Mairs äußerst treffsichere, gehaltvolle und ruhige Stimme bewundern und beide Damen brachten das gehaltvolle Niveau dieses Abends zu seinem Höhepunkt. Aus der Klaviermusik zu vier Händen brachten Frau Mair und Gerti Hofstätter eine Auswahl von Brahms Walzern und Dvoraks Slawischen Tänzen zu Gehör und so wurde auch dieser Art von Musik Rechnung getragen und als abwechslungsreich in der Gestaltung des Programmes empfunden. R.P.

**Abschlußprüfung der Abendkurse an der Landesfachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe.** Am Montag den 19. ds. fanden die mündlichen Abschlußprüfungen für die 20 Teilnehmer des Heizer-Kurses und des Kurses für Maschinen- und Motorenwärter, welche die Arbeiterkammer an der hiesigen Landesfachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe ins Leben gerufen hat, statt. Der Vorsitz der Prüfungskommission führte Oberbaurat Dipl.-Ing. Kunz aus Wien. Als Beisitzende waren anwesend: Dr. Dipl.-Ing. H. Schlagradl als Leiter der hiesigen Abendschule und der Amtsstellenleiter der Arbeiterkammer Schaumberger. Die Prüfenden waren Ing. Krob und Dr. Ing. Tielech. Die Prüfungskommission konnte mit Befriedigung feststellen, daß alle Prüfungskandidaten das Lehrziel erreichten, wobei im Heizerkurs 3, im Maschinenwärterkurs 6 mit sehr gutem Erfolg abschließen konnten. Der Vorsitzende, der einen Großteil der Prüfungsfragen selbst stellte, drückte sich über das hohe Niveau der Waidhofener Abendschule sehr lobend aus und gab der Erwartung Ausdruck, daß im kommenden Jahr die Arbeit zur technischen Weiterbildung der Jugend im gleichen Sinne fortgesetzt wird. Die Prüfungskommission und der Lehrkörper beglückwünschen die Absolventen und geben der Hoffnung Ausdruck, daß baldmöglichst alle in den Genuß der Früchte ihrer angestrengten Weiterbildungsarbeit gelangen mögen.

**Museum geöffnet.** Das städt. Museum, das über den Winter geschlossen war, ist nun wieder geöffnet. Besichtigungszeiten an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 3 Uhr nachmittags. Wochentags: Dienstag von 9 bis 12 Uhr, Donnerstag von 3 bis 5 Uhr nachmittags, Samstag von 2 bis 5 Uhr nachmittags. An den übrigen Tagen (Montag, Mittwoch und Freitag) übernimmt die Führung entgegenkommenderweise der Vereinsfunktionär O. Hierhammer, Rathaus, Bauamt. Auswärtige Schulen, Vereine etc. mögen schriftlich oder telefonisch den Besuch ankündigen (Tel. Nr. 90, Klappe 7). Auf Wunsch kann der Museumsbesichtigung ein kurzer Rundgang durch die Stadt mit Stadtturmbesteigung angeschlossen werden. Erwachsene zahlen 1 Schilling, Kinder 50 Groschen, Prospekt 20 Groschen.

**Todesfall.** Am 22. ds. ist der Stiefvater des Professors am Waidhofener Bundesrealgymnasium und Stadtrates Dr. Anton Pillgrab, Johann Mayrhofer, nach längerem Leiden im 68. Lebensjahre gestorben. Der Verewigte wurde am Ostersonntag auf dem Friedhof zu Seitenstetten zur letzten Ruhe bestattet. R. I. P.

**Österreichisch-Sowjetische Gesellschaft.** Wir laden die Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft zu der am Samstag den 7. April um 19.30 Uhr im Hotel Hierhammer-Steininger, Oberer Stadtplatz, stattfindenden Jahreshauptversammlung ein. Es spricht auch ein Referent der Landesleitung. Gäste sind herzlich willkommen. Gleichzeitig teilen wir mit, daß am Sonntag den 8. April um 10 Uhr im hiesigen Kino folgende Kulturfilme gezeigt werden: „Das Märchen der alten Eiche“, „In den Wüsten Mittelasiens“, „Schiwa, die Stadt der vier Tore“, „Nordlicht“, „Meteoriten“. Eintrittspreis für Erwachsene 1 S, Kinder unter 14 Jahren 50 Groschen. Im Einvernehmen mit dem geehrten Lehrkörper der hiesigen Schulen werden diese Filme am Montag den 9. April den Schülern in Sondervorstellungen vormittags vorgeführt.

**Die österreichische Jugend rüstet zum Pfingsttreffen.** Zu Pfingsten führt die österreichische Jugend in Wien das Treffen für Frieden und Freiheit durch, an dem 50.000 Jungen und Mädchen Österreichs sowie ausländische Gäste teilnehmen werden. Der Aufruf zur Teilnahme fand ein lebhaftes Echo in allen Schichten der österreichischen Jugend. Die Jugendorganisationen des Ybbstales, die bisher ihre Teilnahme noch nicht angemeldet haben, melden ihre Teilnahme beim örtlichen Pfingstvorbereitungskomitee.

**Bund demokratischer Frauen Waidhofen a. d. Ybbs. — Frauentag.** Wir laden alle Frauen herzlichst ein zu dem am Sonntag den 1. April um 15 Uhr stattfindenden Frauentag im Gasthaus Fuchsbauer. Es wirken mit: die Kapelle der Böhrerwerke, FÖJ. und J. Garde. Es spricht eine Frau der Bundesleitung aus Wien.

**SPÖ-Frühlingskränzchen.** Am Samstag den 31. ds. findet im Gasthaus Fuchsbauer ein von der Lokalorganisation der SPÖ Waidhofen veranstaltetes Frühlingskränzchen statt. Alt und jung wird dort bei den Klängen der Stadtkapelle einige Stunden gute Unterhaltung finden.

**Musikunterstützungsverein.** Die Jahresversammlung des Musikunterstützungsvereines Waidhofen findet am Sonntag den 1.

April um 10 Uhr vormittags im Gasthof Stumföhl-Lindenhof statt. Die Vereinsfunktionäre werden ersucht, über ihre Tätigkeit Bericht zu erstatten. Den ausübenden Mitgliedern der Stadtkapelle wird der Besuch der Hauptversammlung zur Pflicht gemacht, während die unterstützenden Mitglieder laut Vereinsstatut volles aktives und passives Wahlrecht besitzen, vorausgesetzt, daß diese im abgelaufenen Jahre von der vorjährigen Hauptversammlung festgesetzten Mitgliedsbeitrag entrichtet haben. Gelegentliche Förderer können der Veranstaltung mit beratender Stimme beiwohnen. Der Stadtgemeinde steht das Recht zu, an den Beratungen teilzunehmen, mindestens aber entsenden die im Gemeinderat vertretenen Parteien je einen Vertreter.

**Die Ostertage.** Leider war das Wetter an den Ostertagen nicht sehr einladend. So war es am Karfreitag lange fraglich, ob die Auferstehungsfeier im Freien stattfinden könne. Da der Regen etwas aussetzte, wurde schließlich doch die Auferstehungsprozession über den Oberen Stadtplatz, wohl etwas durch das kühle Wetter beeinträchtigt, geführt. Das Allerheiligste trug Hochw. Prof. Strunz, der den vereisten Prälaten Dr. Landlinger vertrat. Dem Baldachin folgten Bürgermeister Kommerzialrat Alois Lindenhof, der Bürgermeister der Landgemeinde Ing. Hansler mit vielen Gemeinderäten beider Gemeinden, Vertreter von Behörden und Ämtern und zahlreiche Gläubige. Am Ostersonntag ertönten wie alljährlich feierliche Weisen vom Stadtturm. Obwohl das Wetter vorwiegend unfreundlich war, hatten sich viele fremde Gäste in der Stadt über die Feiertage eingefunden und die Hotels und Gasthöfe waren gut besetzt. Die Heiligen Gräber in den Kirchen, besonders das sehr schöne im „Lutherturm“ mit seiner prachtvollen Barock-Grabungsgruppe, waren die ganze Zeit über von Andächtigen besucht. Am Ostersonntag wurden in der Stadtpfarrkirche und in der Zeller Pfarrkirche bei den Hochämtern von den Kirchenchören Messen von Schubert bzw. von Gruber aufgeführt, die von der großen künstlerischen Leistungsfähigkeit der Chöre Zeugnis gaben.

**Die Waidhofer Fachschule auf der Felsalm.** Der im Lehrplan vorgesehene Schikurs wurde heuer mit dem 2. Lehrgang unter der Leitung von Dr. Tieleisch in der Zeit vom 10. bis 17. März auf der Felsalm durchgeführt. Obwohl heuer in den tieferen Lagen nur wenig Schnee lag, so war der Eindruck überwältigend, als der Omnibus von Radstadt ins wuchtige Taurachtal fuhr und sich auf der Straße durch Schneemassen von 2 bis 3 Meter Höhe mühsam hindurchschlängeln mußte. Die Felsalm liegt unmittelbar am Tauernpaß und bietet mit ihrer herrlichen Umgebung geradezu eine ideale Heimstätte für den beliebten Schisport. Sowohl Anfänger als auch die verwöhnten hochalpinen Fahrer finden hier reichlich Möglichkeiten, voll auf ihre Rechnung zu kommen. Nach dem „Auseinanderfahren“ am ersten Tage wurden von den 16 Fachschülern vier in die „Spitzen-

klasse“ übernommen, der Rest zusammen mit einigen Schülern der 8. Klasse des Realgymnasiums Wien XXII in eine Gruppe der Fortgeschrittenen eingeteilt. Die Schilehrer wurden vom Heim zur Verfügung gestellt. An den Nachmittagen wurde fleißig geübt und gefeilt, die Vormittage wurden mit Wanderungen ausgefüllt. So wurden der Johanneswasserfall, der Grünwaldsee, der Hundsfeldsee, der Wildsee, das Seekarhaus mit den stillgelegten Kupferbergwerken und andere Sehenswürdigkeiten besichtigt. An höheren Bergspitzen wurde das Seekareck, die Seekarspitze, das Zehnerkar und die Hirschwand, alle rund 2300 m hoch, bestiegen. Das Panorama, das sich nach allen Seiten von den Riesen der Tauern bei dem herrlichsten Sonnenwetter bot, bleibt sicherlich jedem Teilnehmer für immer ein Erlebnis. Tiefen Eindruck hinterließ auch der schlichte Friedhof der Unbekannten, in dem mancher Pilger, der durch die wilden Schneestürme beim Überschreiten der Alpen ums Leben kam, seine letzte Ruhestätte fand. Über die Wichtigkeit der Alpenstraße, die schon in der Römerzeit eine große strategische Rolle spielte, sowie über die geologischen Merkwürdigkeiten des Geländes wurden die Kursteilnehmer in einem interessanten Abendvortrag des Heimleiters Dr. Swoboda aufgeklärt, so daß dieser Kurs neben seinem Hauptzweck auch Wertvolles zur Erschließung der österreichischen Heimat beitrug. Bezüglich der Fortschritte im Schifahren selbst kann von einem vollen Erfolg gesprochen werden. Was in den ersten Tagen noch vages und zögerndes Ringen um das sichere Gleichgewicht bedeutete, wurde am Ende zum beherrschten Pflughöhen, schwinghaftem Schuffahren und zielsicherem Schwimmen im Gelände. Zur Ehre der Waidhofer sei gesagt, daß sie unter den 170 Schülern aus rund acht Mittelschulen auf der Felsalm eine der besten Gruppen im Schifahren stellte, was sich deutlich in den Abschlusswettkämpfen zeigte. Ein stimmungsvoller Abschiedsabend in der Jugendherberge, der in der Programmgestaltung von der Lehrerbildungsanstalt Wien-Hietzing und der Waidhofer Fachschule bestritten wurde, beschloß in würdiger Weise den Schikurs.

**Schikurs der Städt. Kaufm. Wirtschaftsschule.** In der Zeit vom 13. bis 20. ds. fand in dem bekannten Schiparadies Saalbach (Hinterglemm) bei Zell am See ein Schikurs der Städt. Wirtschaftsschule statt, an dem auch Schüler und Schülerinnen der 4. Kl. Hauptschule teilnahmen. Der Schikurs, der unter der bewährten Leitung des Fachlehrers Rudolf Vetter und Frau Fachlehrerin Berta Kugler stand, nahm einen sehr schönen Verlauf, und es gab keinerlei sportliche Unfälle. Der Aufenthalt in Saalbach war auch von verhältnismäßig schönem Wetter begünstigt, so daß alle Teilnehmer Gelegenheit hatten, dieses zu den schönsten Gebieten Österreichs zählende Tal und seine Berge gründlich kennenzulernen. Es bedeutete für die Jugend ein besonderes Heimaterebnis, unsere stolze Alpenwelt im Winterkleid von einem Zweitausender (Penhab, 2115 m), noch dazu bei strahlender Sonne bewundern zu können, weiters einige Schilifte des Gebietes, darunter den läng-

sten Schlepplift Europas, der auf den Kohlmaiskopf (1794 m) führt, zu benützen. Am Schluß des Kurses fand ein kleiner Abfahrtslauf statt, bei dem nachfolgende Schüler und Schülerinnen Preise erzielten: Walter Hofreiter, Johann Schneider, Richard Peyrl, Rudolf Reiter, Inge Lohrmann und Erika Diewald.

**Gewerkschaft der Eisenbahner.** Am Sonntag den 8. April um 9 Uhr findet im Gasthaus Eibl in Zell a. Y. eine Pensionistenversammlung statt. Es spricht Kollege Kowac, Mitglied der Pensionistenexekutive, über das Nachziehverfahren, Pensionsüberleitung und andere aktuelle Fragen. Alle Bahnpensionisten und Pensionistinnen sind dazu herzlich eingeladen.

**Selbstmord am Schnabelberg.** Am 25. ds. wurde am Schnabelberg in einem Jungwald eine männliche Leiche aufgefunden. Die Leiche konnte als der in Waidhofen, Lahrendorf Nr. 11, wohnhaft gewesene 21jährige Kurt Pichler identifiziert werden. Kurt Pichler verließ am 26. Februar die elterliche Wohnung. Es handelt sich um einen Selbstmord durch Erschießen. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

**Einbruchsdiebstähle.** Zu unserem Bericht in voriger Nummer „Einbruchsdiebstähle fanden ihre Aufklärung“ bemerken wir, daß es sich bei den Diebstählen, die verhaftet wurden, um zwei Altstoffhändler und nicht um die beiden hiesigen Altwarenhändler handelt, die mit dieser Angelegenheit in keiner Art in Zusammenhang stehen.

**Vom Postautodienst.** Wie wir von der Postamtsleitung Waidhofen a. d. Ybbs erfahren haben, wird ab 3. April auf der Strecke Waidhofen—Treßling—Seitenstetten—Bahnhof St. Peter—Seitenstetten und zurück eine Postautolinie neu eröffnet. Die Postautos verkehren vorläufig nur jeden Dienstag und Samstag, und zwar früh und nachmittags zu folgenden Zeiten: Hinfahrt: Ab Waidhofen, Unterer Stadtplatz 5.30, 13.00 Uhr, ab Seitenstetten 6.25, 13.55 Uhr, an Bahnhof St. Peter—Seitenstetten 5.35, 14.05 Uhr. Rückfahrt: ab Bahnhof St. Peter—Seitenstetten 6.50, 15 Uhr, ab Seitenstetten 7.00, 15.10 Uhr, an Waidhofen, Unterer Stadtplatz, 7.55, 16.15 Uhr. Die genauen Fahrzeiten sind aus den Fahrplänen ersichtlich, welche das Postamt Waidhofen bei den einzelnen Haltestellen und an die an dieser Strecke gelegenen Gemeinden und Gasthäuser verteilen wird. Durch diese Postautolinie werden günstige Anschlüsse zu den Zügen der Westbahnstrecke ab Bahnhof St. Peter—Seitenstetten, besonders in Richtung Linz, erreicht.

**Wir denken darüber nach...** Die Osterzeit gibt uns Gelegenheit, über verschiedene Angelegenheiten unseres Gemeinwesens, das ist die Stadtgemeinde, nachzudenken. Jeder unserer Bewohner trägt durch seine Arbeit, seine Steuern seinen Teil dazu bei und hat sich oder soll sich für das Wohl und Wehe der Stadt interessieren. Zum Großteil muß die Stadtgemeinde — und das sind wieder wir alle — ihren Beitrag hierzu leisten. Wir wissen, der Haushalt der Stadtgemeinde ist in Bedrängnis und der schon überfällige Voranschlag des Jahres 1951 (verschiedene Er-

krankungen usw. verhinderten seine zeitgerechte Beratung und Erstellung) wird dies ziffernmäßig belegen und dennoch wollen wir auf verschiedene Vorhaben hinweisen, die auf eine baldige Erledigung warten und die mit der Stadtgemeinde mehr oder weniger zusammenhängen. Anfangs April oder Mai sollte der Bau der Fachschule beginnen. Die Ausschreibungsfrist für den Bau ist bereits abgelaufen. Sind vielleicht neue Schwierigkeiten aufgetreten? Hoffentlich nicht! Was ist mit der Landesberufsschule für das Schmiedehandwerk? In welchem Stadium ist die Angelegenheit des Ausbaus der Volksschule? Der Ausbau der Wasserleitung ist kein Problem mehr und der Hochbehälter am Krautberg wurde begonnen. Im Krankenhaus soll es oftmals an Belegraum fehlen. Wir erinnern uns, daß einmal ernstlich von einem Erweiterungsbau die Rede war. Tatsächlich ist in anderen Städten gebaut worden. Sind wir wieder ein Stiefkind? Das städt. Parkbad soll weiter ausgebaut werden. Es handelt sich um jene Teile, die schon überholt werden müssen und um einen Umbau, damit internationale Wasserwettkämpfe ausgetragen werden können. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die Errichtung eines öffentlichen Wannenbades bzw. Brausebades (sog. Tröpferlbades) längst fällig ist. Es ist dies eine alte Forderung, die im Interesse der Volksgesundheit liegt. Der Bau eines neuen Postamtes wird an anderer Stelle besprochen. Es wird auch Zeit, einmal über die Modernisierung unserer Müllabfuhr nachzudenken, denn es zählt sicher nicht zu den Annehmlichkeiten des Fußgebers, wenn er in den Arbeitsbereich des städt. Müllwagens kommt und reichlich Staub einatmen muß. Die Wohnungsnot ist für jede Stadt, so auch für Waidhofen eine schwere Sorge. Die Stadtgemeinde hat im bescheidenen Maße, wie es ihre Mittel erlauben, in erster Linie die Siedler unterstützt. Sie wird zumindest ihren moralischen Einfluß geltend machen müssen, damit die Bautätigkeit der „Neuen Heimat“ nicht stecken bleibt und daß in der Sache Wohnungseigentum auch Waidhofen zum Zuge kommt. Wenn wir an den Sommer denken, so ist dabei an verschiedene Wünsche wegen der Straßen und Wege zu erinnern. Die Gehsteige müssen endlich in Ordnung kommen. Mit wenig Mitteln kann der günstige Eindruck, den die Stadt jedem Besucher bieten soll, bedeutend gesteigert werden, wenn die Gehsteige gepflegt sind. Auch die Staub- und Lärmplage darf nicht übersehen werden. Im übrigen will auch der Einheimische bei Schlechtwetter nicht in Wasserpfützen treten. Sehr zu bemängeln ist in dieser Hinsicht der Bahnhofweg, der übrigens schlecht beleuchtet ist. An der Beleuchtung der Stadt wurde vieles verbessert, obwohl manche Wünsche noch offen sind. Der Verschönerungsverein, der im vergangenen Jahr viel geleistet hat, wird noch mehr Bänke aufstellen, was ältere Leute und Sommerfrischler wärmstens begrüßen werden. Der Verein bedarf jedenfalls immer der weitestgehenden und verständnisvollsten Unterstützung der Stadt- bzw. städt. Forstverwaltung. Zu den bestehenden Jausenstationen, die meist etwas

## Waidhofens Friedhöfe

(Schluß)

Man war in den abgelaufenen Dezenen genötigt gewesen, wegen Mangel an Raum die gesetzlichen Bestimmungen außer acht zu lassen, Sarg wurde neben Sarg gelegt und die Neubelegung noch vor Ablauf von zehn Jahren vorgenommen. Die jährliche Durchschnittbestattungszahl betrug 166 Beerdigungen damals. In wenig rücksichtsvoller Weise wurden daher bei der konservierenden Art des Leimbodens oft noch unverweste Leichenreste in dem von Verwesungsstoffen vollgesättigten Boden vorgefunden und mit wenig Pietät in einer Grube verscharrt.

Inzwischen hatte die hohe Statthalterei zum Sitzungsbeschuß vom 7. Juli 1885 Stellung genommen und der Stadtgemeinde die kommissionelle Verhandlung wegen Schließung des Ortsfriedhofes, unter Zuziehung der k. k. Bezirkshauptmannschaft angetragen. In der Sitzung vom 7. August 1885 wird nun folgender Beschuß gefaßt:

„Die kommissionelle Leitung der Verhandlung in eigener Sache abzulehnen, die Übernahme derselben durch die hohe k. k. Statthalterei, resp. dem Herrn Landessanitätsreferenten oder aber durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft anzustreben, in jeden Falle zu bitten, die Schließung nur nach wirklicher Erhebung der sanitären Gefahren vorzunehmen und in jedem Falle die kommissionelle Verhandlung zu verschieben, zumal eine offene Gefahr nicht besteht und gegenwärtig über Auftrag des hohen Landtages, so eine Revision der Vermögenslage der Stadt stattfindet.“

In der Sitzung vom 18. September 1885 fiel in dem sicherlich die Gemüter erregenden Widerstreit der Meinungen hüben und drüben die Entscheidung. Nachdem das Gutachten der Sanitätsbehörde vom 12. September 1885 sich nicht für eine Erweiterung des alten Platzes, sondern für eine Neuanlage entschied, modifizierte der Stadtrat seinen früheren Antrag dahin, daß der bisherige Friedhof auf mindestens 20 Jahre zu sperren und aus ökonomischen Gründen an die Neuanlage desselben zu denken sei. Die Friedhofkommission sei zu verstärken und auch der Bitte der

Landgemeinde, sie in die Kommission mit einzugliedern, stattzugeben. Der Stadtrat aber glaube sich schon jetzt gegen eine Verwendung der Gründe im „Retnbachtal“ wegen Wasserhältigkeit auszusprechen.

Es wurden daher Verhandlungen mit der Pfarre Hollenstein als Besitzerin der Gründe beim großen Kreuz aufgenommen und schließlich dieselben für das neue Projekt angekauft. Am 21. Oktober 1887 wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen, den neuen Friedhof am 1. Jänner 1888 zu eröffnen und den alten am 31. Dezember 1887 für alle Begräbnisse zu sperren. Am 5. November 1887 erfolgte die Rechnungslegung per Gulden 11.364.73.

Die Anlage beim großen Kreuz mag anfangs den Einwohnern mehr als weit gedünkt haben. Die letzten Häuser reichten bis zum Ziegelofen der Stadt (heute Lokalbahn), dann kamen Acker, Wiesen und Felder. Natürlich bestand schon die Ybbsitzerstraße, doch an Stelle der Pocksteiner- und Plenkerstraße schlängelten sich schmale Wege zum kleinen und großen Kreuz. Es war eine Planung des Weitblickes der Gemeindevertretung unter dem Bürgermeister Karl Frieß, diese Begräbnisstätte bis in den äußersten Zwickel des östlichen Ausdehnungsgebietes der Stadt zu verlegen.

Einem Armenbegräbnis erschloß sich erstmalig das Tor der neuen Anlage. Ein müder Greis von achtzig Jahren (Josef Spendlhofer), Inssasse des damaligen Armenhauses, schied am alten Jahrestag 1887 aus dieser Welt.

Er eröffnete ungewollt den langen Zug der inzwischen Heimgegangenen, in dem auch wir uns dereinst werden einfügen müssen, um den letzten Weg zu gehen — nach dem unabänderlichen Gesetz des Werdens und Vergehens!

Kehren wir noch einmal zurück zum Friedhof Prechtl's. Ich erinnere mich an sein damaliges Innere um die Jahrhundertwende. Es war eine wuchernde Blumen- und Heckenwildnis im Laufe des zwanzigjährigen Sichselbstüberlassenseins geworden.

Die Arkadenbogen bröckelten, das Dach war nicht mehr regensicher, die Grufplatten da und dort eingesunken, die Polster der Betschemel rissig geworden, verloren ihr Roßhaar, aus dem sich die Unzahl der ungestört brütenden

Singvögel ihre Nester bauten, vergilbte Kränze mit Schleifen pendelten im Winde und schiefstehende eiserne Kreuze umrankt, von wilden Heckenrosen, vervollständigten das Bild des Verfalls, das doch wieder nicht einer gewissen Romantik entbehrte, für die wir heute vielleicht mehr Verständnis übrig haben, als unsere Vorfahren ehemals.

Was mögen so manche da unten durchstritten und erlitten, was für ein Ende gefunden haben? Sie, die noch gepanzerten Kämpfer der Feldschlacht oder aber die vom Schicksal zerbrochenen Idealisten? Ihr Unbekanntes und Vergessenes! Euch widmet Anastasius Grün sein sinnvolles Epigramm:

Es ist kein Kirchhof in der Welt,  
Wo Unkraut nicht ein Grab umblüht,  
Drin einer ruht, der wie ein Held  
Gekämpft für Menschenrecht und Güte.

Der fortschreitende rasche Zusammenbruch des Friedhofes veranlaßte den Stadtrat in seiner Sitzung vom 9. Oktober 1903 hiezu wie folgt Stellung zu nehmen:

1. Wegen drohender Einsturzgefahr der Epitaphien ist der alte Friedhof für den allgemeinen Gräberbesuch (Allerseelen) zu schließen, und nur über Ansuchen einzelner Parteien gegen Eintrittsschein vom 31. Oktober bis 2. November 1903 von früh 8 Uhr bis 5 Uhr abends zu gestatten. Die einsturzgefährdeten Stellen sind abzuschranken und ein Wachtposten aufzustellen, welcher die Personen von den gefährlichen Einsturzstellen ferne zu halten und die Eintrittsscheine zu kontrollieren hat.

2. Exhumierungen sind bis 30. September 1904 vorzunehmen, nachher dürfen keine mehr gestattet werden.

3. Die Besitzer von Grabdenkmälern sind aufzufordern, gegen Nachweis des Eigentumsrechtes, dieselben wegzuräumen.

4. Im Laufe des Winters 1903/04 sind die Epitaphengewölbe abzutragen.

Ein in gleicher Sitzung eingebrachtes Ansuchen des damaligen Kanonikus Schindl um Überlassung des Altares der Friedhofkapelle und des Bildnisses des Dechants Pocksteiner wurde dem Gemeinderat wohlwollend empfohlen, jedoch mit Vorbehalt des Eigentumsrechtes der Bürgerspitalkirche.

Das von einer Baufirma vorgelegte Gesuch wegen Übernahme des Abbruchmaterials der Mauer des alten Friedhofes wurde in der Sitzung vom 14. Oktober 1904 in suspensio dahin erledigt, daß vorerst noch einmal die Parteien aufzufordern seien, die Kreuze und Denkmäler des Friedhofes bis Ende November 1904 (bei Verfall) zu entfernen.

Obwohl es nicht an Stimmen fehlte, die in Form von Eingaben in dem Wunsche gipfelten, die lieb und wert gewordene Ruhestätte zu erhalten, schlug im Jahre 1905 auch ihre Stunde, Schaufel und Spitzhacke leisteten rasche Arbeit. Während sich auf der anderen Seite die Betonkasernen des Schulkomplexes erhoben, sanken Turm und Laubengänge in Schutt. Das Abbruchmaterial wurde verkauft, wenige Grabmale, wie das des Bürgermeisters in der Franzosenzeit, Florian Frieß (1799 bis 1828), des Eisenhändlers Planckh u. a. m. wurden nach dem neuen Friedhof versetzt. Einige schöne schmiedeiserne Grabkreuze, die Turmspitze und das St. Michaels-Altarbild der Friedhofkapelle fanden im Museum ein Plätzchen. (Der Altar geriet 1945 in Verlust.)

Bäume und Sträucher wurden gerodet, nur die mächtige Otto-Linde, als Solitär im großen Wiesenrandell, die trauernde Eltern einst im liebevollen Gedenken ihrem einzigen, frühverstorbenen Söhnchen pflanzten, kündet ein kleines Kindergrab (Otto Klima 1852—1856). Eingeebnet sind die zahlreichen Hügel Verstorbener von dreieinhalb Jahrhunderten, deren Zahl in die Zehntausende geht.)

Die Fremden, die sommerüber durch den herrschaftlich gepflegten Schillerpark lustwandeln, der wie ein herrlich buntes Blütenmuster den Saum des Buchenberges schmückt, ahnen nicht, daß hier die Generationen von einigen Jahrhunderten ruhen. Der welche Zauber der Vergänglichkeit, der sich über seine reifversengten Blumenarrangements im Spätherbst senkt, mahnt uns noch heute an den sinnvollen Spruch der leider verlorengegangenen Marmorplatte, die einst über seinem Eingangstor in goldenen Lettern als memento kündete:

Wir waren, was ihr seid,  
Ihr werdet, was wir sind! O.H.

zu weit entfernt sind, würde eine solche, wie sie im Krailhof schon einmal war, eine wertvolle Ergänzung sein. Was das eigentliche Kapitel „Kultur“ und „Kulturförderung“ betrifft, sieht es bei uns, trotz einiger recht erfreulicher Ansätze, nicht sehr gut aus. Das Fehlen eines größeren Saales macht sich immer wieder stark bemerkbar und es ist dies eine Hauptursache, warum nach Waidhofen größere Feste, Konzertveranstaltungen, Theatervorstellungen u. dgl. nicht abgehalten werden können. Insbesondere ein Theatersaal wird schwer vermisst. Einen festen Bestand auf dem Gebiet kultureller Natur bildet das Museum. Es müßte doch möglich sein, alljährlich ein Bild eines Waidhofener Malers zu erwerben. Das Museum und die Stadt haben weder einen Halska, Andri, Pauser, nicht zu reden von jenen Malern, die hier noch wirken. Man sollte auch in Straßennamen, Wegbezeichnungen jener Männer gedenken, die in der Vergangenheit der Stadt eine Bedeutung hatten, so z. B. Wolf Ebenperger, v. Trenk, Hugo Wolf, v. Schwind, Castelli u. v. a. Vielleicht könnte doch einmal eines der Stücke des ersten deutschen Dramatikers, Paul Rebhuhn, eines Sohnes der Stadt, für eine Aufführung eingerichtet werden. Über das Kapitel „Kultur“ und „Sport“ wird vielleicht später einmal mehr zu sprechen sein, denn der Sommer soll diesbezüglich, da wir ein Fremdenverkehrsort sind, doch Besonderes bringen. Was mit den freierwerbenden Objekten des alten Rathauses (NEWAG), wenn das im Bau befindliche Verwaltungsgebäude bezogen wird und dem Fachschulgebäude (Oberer Stadtplatz), wenn die neue Fachschule steht, werden soll, ist jedenfalls noch nicht ernsthaft erwogen worden. Tatsächlich benötigt das dort untergebrachte Museum schon heute weitere Räume, denn ein Großteil seiner Bestände kann wegen Platzmangel nicht aufgestellt werden. Es benötigt auch einen Raum für zeitweilige Sonderschauen. Für eine Fremdenverkehrs-Auskunftsstelle der Stadt wäre ein Raum dort sehr günstig. Die Dringlichkeit ist bei den jetzt besprochenen Angelegenheiten verschieden, es gäbe auch manches andere zu erörtern, immerhin soll alles gut überdacht und beraten werden. Es ist schon viel, was als unmöglich galt, durch Fleiß, Arbeit und Ausdauer möglich geworden. Wo ein fester Wille herrscht, ist schließlich oft auch ein gangbarer Weg.

**Wie steht es mit dem Postamtsbau?** „Wann wird das neue Postamt gebaut?“ ist eine Frage, die man oft zu hören bekommt. Schon vor Jahrzehnten wurde darüber gesprochen und es kam immer nur zu ganz unzulänglichen Teillösungen, die notdürftig nur einige Jahre genügten. Die Entwicklung in den letzten Jahren, besonders auf dem Gebiet des Telefons und Telegraphen, aber auch auf postalischen Gebieten, drängen dazu, hier endlich einmal zuzugreifen und ein Postgebäude zu bauen, das den Anforderungen der Zeit entspricht. Es wurde schon oft darüber gesprochen, aber scheinbar geht wenig weiter. Am schlimmsten steht es mit dem Telefon. Abgesehen von den Mängeln, die der Handbetrieb mit sich bringt und die unvermeidbar sind, ist eine Erweiterung ohne Automatisierung nicht möglich, weil die Dachständer eine noch viel größere Belastung in vielen Stadtteilen nicht mehr zulassen. Am besten ist dies nach einem starken Schneefall, der regelmäßig und oft viele Tage, ja Wochen dauernde Störungen mit sich bringt, zu beobachten. Ohne Neubau gibt es aber keine Verkabelung und Automatisierung. Diese Umstände und auch viele innerbetriebliche Schwierigkeiten, die leicht jedem Laien einleuchten, machen einen Neubau dringlich. Die Postverwaltung hat in den letzten Jahrzehnten nichts Durchgreifendes unternommen, um hier die Dinge zu ändern, es wäre an der Zeit, jetzt daranzugehen. Wir lesen in den Zeitungen, daß da und dort Postämter gebaut werden. Warum nicht hier? Schließlich ist Waidhofen ein Fremdenverkehrsort, der in Niederösterreich in mancher Beziehung, z. B. in seinem mittelalterlich reizvollen Stadtbild, seinem modernen Bad und dem Alpenstadion alleinstehend ist und daher eine beachtliche Bedeutung hat. Dies kann auch höhererorts nicht übersehen werden. Wie berichtet, werden von den ERP-Mitteln auch für die Post größere Beträge freigegeben und es wäre jetzt der geeignete Zeitpunkt, ein lange fälliges Vorhaben auszuführen. Die Platzfrage wird keine besonderen Schwierigkeiten bieten, wenn der Angelegenheit das richtige Verständnis von allen Seiten entgegengebracht wird. Es muß jetzt, da der Zeitpunkt günstig scheint, rasch und zielbewußt zugegriffen werden. Die Postverwaltung hat hier das gewichtigste Wort zu sprechen und wir hoffen, daß sie dies im günstigen Sinne tut.

Man könnte jene schadhafte und durchaus nicht mehr gebrauchsfähigen Blechgefäße, die in einem Garten an der vornehmsten Straße der Stadt, der Pocksteinstraße, nutzlos umherliegen und vielleicht bei unseren Sommergästen den Eindruck erwecken könnten, als sei hier der Platz, wo Waidhofen den Häusermist abladet, ja, man könnte diese Dinge den Blicken der Vorübergehenden entziehen. Man könnte auch den übrigen Unrat auf einen Haufen bringen und verbrennen. Wenn dann die Steine, die unter all dem schrecklichen Zeug liegen, zutage treten, so stört dies die Beschauer weniger. Es lagert ja hier und dort ein Steinhaufen und läßt uns vermuten, daß irgendwann ein Bauvorhaben im Sinne hat. Doch man soll nicht eine Mistgroßanlage im Villenviertel der Stadt dulden, noch da-

zu, wenn sich ein Ort einbildet, eine gesuchte Sommerfrische zu sein.

Man könnte auch, wenn man ein Herz für den Heimatort hat, das Bild der Stadt lichter und freundlicher gestalten. Ist es nicht schon vielen — ich sage nicht, jedem, denn die Menschen beobachten im allgemeinen ziemlich oberflächlich — aufgefallen, daß unser lieber Buchenberg mit seinem dunklen Nadelwald das Bild Waidhofens stark verdüstert? Wenn der untere Hang bis zur Linie der unteren Kapelle mit Laubbäumen besetzt oder wenigstens einigermaßen bepflanzt wäre, dann sollte man einmal sehen, wie unser ganzes Nest im Sonnenlicht aufleuchtet. Die Fremden fragen mit Recht, warum wir unseren Buchenberg denn Buchenberg nennen, wir sollten ihn vielmehr Fichtenberg heißen. Niemand verlange, daß wir ihn durchwegs mit Buchen versehen sollten. Nein! Aber just das untere Drittel soll Laubwald sein. Und täte dies der rationellen Forstwirtschaft — die Nadelbäume werden ja eher schlagreif — weh, so könnte man noch etwas tun, um den Anblick der finsternen Fichten erträglicher zu machen. Man könnte den Waldsaum mit hellem Gebüsch nach und nach bepflanzen, um einen netten, freundlichen Übergang von dem grünen Wiesenhang zu den Baumstämmen zu schaffen. Wie schön könnte sich das schon machen! Möge die verehrte Forstkanzlei auch über den Laien lachen, aber der Laie hat es an vielen Orten gesehen, wie man solche Übergänge von Stadt, Feld und Wiesenhang zum Wald hübsch, freundlich und sogar malerisch gestaltet.

#### Waidhofen a. d. Ybbs-Land

**Vom Standesamt. Geburten:** Am 18. ds. ein Mädchen Christine der Eltern Peter und Josefa Theuretzbacher, Landwirt, Windhag, Rote Kronhobel 6. Am 20. ds. ein Knabe Rupert der Eltern Konrad und Agnes Bleiner, Landwirt, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus 27. Am 21. ds. ein Knabe Anton der Eltern Anton und Barbara Figerl, Landwirt, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus Nr. 15. — Eheschließung: Am 24. ds. der kaufmännische Angestellte Ernst Anton Maria Steinbach, Zell a. Y., Burgfriedstraße 17, und die Kinoangestellte Anna Plankenbichler, Zell, Uraltgasse 1.

#### St. Georgen i. d. Klaus

**Heimkehrerkränzchen.** Die Heimkehrer von St. Georgen veranstalten am Sonntag den 1. April ein Heimkehrerkränzchen, dessen Reinertrag für die Anschaffung eines Denkmals für ihre gefallenen Kameraden verwendet wird. Es wird erwartet, daß sich die Bevölkerung von St. Georgen und Umgebung zu dieser Veranstaltung recht zahlreich einfindet.

#### Sonntagberg

**Kino Gleiß.** Samstag, 31. März, und Sonntag, 1. April: „Aber mein Hans, der kann's.“ Mittwoch, 4. April: „Großstadtnacht“.

#### Windhag

„Die Burgl von Straß“. Das von der Kath. Jugend aufgeführte Stück „Die Burgl von Straß“ erzielte einen so großen Beifall, daß es schon einigemal wiederholt werden mußte. Von den Darstellern wurde in unserem Bericht Frl. Aloisia Spreitzer unliebsamer Weise übersehen. Sie spielte die Tochter Rosl der Preinfalkin und fügte sich trefflich in das Ganze ein. Wir wünschen der Spielerschar von Windhag, daß sie auch künftighin spiel-freudig bleibe.

#### St. Leonhard a. W.

**Geburt.** Am Freitag den 3. ds. überbrachte der Klapperstorch der Tochter vom Hause Wolfreith, Theresia Wieland, ein strammes Mädchen, das bei der hl. Taufe den Namen Margarete erhielt. Viel Glück der neuen Erdenbürgerin!

**Ostern in unserem Bergkirchlein.** Am Karsamstag feierten wir die Auferstehung unseres Herrn. Die Prozession konnte wegen des Schlechtwetters nur in der Kirche stattfinden. Die Feier bot in dem festlich geschmückten und beleuchteten Gotteshaus ein wirklich schönes Bild. Mit einem feierlichen Te Deum und hl. Segen schloß die Auferstehungsfeier. Am Ostermontag kamen trotz des Schneetreibens die Gläubigen in großen Scharen zur Kirche. Zum feierlichen Hochamt brachte der Kirchenchor die Missadecima von Faist in vollendeter Weise zur Aufführung. Als Einlagen brachte der Kirchenchor das Graduale von Raimann, Offertorium von Gruber, Introitus und Communio von Weirich und ein feierliches Te Deum von Schottenhammel zu Gehör. Nach dem Hochamt erstiegen unsere Musiker den Kirchturm und sandten aus ihren Instrumenten „Der Heiland ist erstanden“, „Die Himmel rühmen“ und „Großer Gott“ in die weite Runde. Wir danken dem Kirchenchor und den Musikern in erster Linie aber unserem Regenschori Joh. Königsen für die schönen Darbietungen, an denen sich die Gläubigen erfreuten.

**Feuerwehrkränzchen.** Am Sonntag den 1. April findet in Aigners Gasthaus ab 3 Uhr nachmittags ein Feuerwehrkränzchen statt. Die Musik besorgt die beliebte Ortskapelle. Das Kommando erwartet einen recht zahlreichen Besuch besonders von der einheimischen Bevölkerung und hofft

dadurch einen kleinen Teil der Auslagen, die durch die Entwendung der Reifen vom Rüstauto entstanden sind, zu decken. Das Kommando hat bereits wieder neue Reifen angekauft, somit ist das Rüstauto wieder fahrbereit und unsere Wehr einsatzfähig. Wir hoffen, daß die Mühen unserer strammen Feuerwehr von der Bevölkerung durch ihre Anwesenheit beim Ball gewürdigt werden.

**Todesfall.** Am Ostermontag den 25. ds. starb Frau Judith Undeutsch vom Hause Schmatzeit im Alter von 79 Jahren. Sie wurde am Dienstag am hiesigen Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Sie ruhe in Gottes Frieden!

#### Allhartsberg

**Geburt.** Dem Schmiedemeisterehepaar Josef und Anna Müller wurde ein Mädel namens Josefine Annemarie am 13. ds. geboren. Beim Straßenwärterehepaar Stefan und Angela Schwarthorner, Allhartsberg 20, stellte sich ein Knabe namens Franz am 3. ds. ein. Den Eltern Josef und Aloisia Brandstetter, Meierhofen 13, wurde am 15. ds. eine Monika Maria in die Wiege gelegt. Viel Glück!

**Hochzeit.** Geheiratet haben am 26. ds. Johann Heigl, Bauernsohn von Kühberg 7 und Hilde Wach aus Biberbach 116. Der gemütliche Teil verlief im Gasthaus Hausberger in Hiesbach. Viel Glück!

**Die Sammlung für die Lawinopfer,** welche von den Schulkindern durchgeführt wurde, brachte eine Summe von über 1000 Schilling ein.

**Todesfall.** Im hohen Alter von 93 Jahren starb am 23. ds. der Bauer in Brandstetten, Stefan Brandstetter. Mit ihm ist ein braver, fleißiger Mann ins Grab gesunken, welcher trotz seines hohen Alters noch nützliche Arbeiten in der Wirtschaft seines Sohnes verrichtete. Die Erde sei ihm leicht!

#### Biberbach

**Geburt.** Dem Ehepaar Eduard und Theresia Korischek geb. Merkiner, Bindermeister Penkbauernhäusl, wurde ein Töchterchen Edith geboren.

**Osternachtfeier in unserer Pfarrkirche.** Erstmals wurde von der Erlaubnis der Ritenkongregation in Rom, die Karsamstag-Liturgie heuer in die Osternacht zu verlegen, auch in unserer Pfarre Gebrauch gemacht. Die Zeremonien begannen am Karsamstag um 22 Uhr mit der Feuer-, Osterkerzen- und Taufwasserweihe. Trotz des schlechten Wetters hatten sich zahlreiche Gläubige eingefunden. Ein heiliges Amt, gehalten von unserem Pfarrer geistl. Rat P. Ambros Rosenauer beendete kurz nach Mitternacht die kirchliche Feier.

**Wanderkino.** Auch nach Biberbach hat nun schon zum zweitenmal ein Wander-Tonkino gefunden. So konnte man am letzten Samstag im Saale des Gasthofes Rittmannsberger das einmalige Gastspiel „Gottes Engel sind überall“ und ein nettes Beiprogramm sehen und hören. Nachmittags gab es für Kinder eine eigene Vorstellung, in der ein Kunterbunt von Kultur- und Märchenfilmen gezeigt wurde.

**Obstbaumkurse.** Die durch die Landwirtschaftskammer angeregten Obstbaumkurse fanden auch in Biberbach Eingang. So war vor kurzem im Gasthof Höller ein interessanter Vortrag mit netten Bildern zu sehen und eine Woche später ein praktischer Obstbaum-Schnittkurs bei Josef Kirchweiger, Landwirt, Hub 52. Für eine Probenspritzung mit neuartigen Spritzmitteln wurde der Obstgarten des Karl Lat-schenberger, Großleutengut Nr. 54, auserwählt. Über den Erfolg und die Art des neuartigen Spritzmittels werden wir zur gegebenen Zeit berichten.

#### Aschbach

**Passionsspiele.** Das Passionsspiel wird fortgeführt, und zwar sind die künftigen Spieltage folgende: 1., 8., 15., 22. und 29. April, 1., 2., 6., 19. und 27. Mai, 3., 10., 17. und 24. Juni und 1. Juli. Der Spielbeginn ist jeweils um 14 Uhr, nur am 2. und 19. Mai um 19 Uhr. Es wird gebeten, pünktlich zu erscheinen, da ein Einlaß während der Vorstellung das Spiel empfindlich stört und nicht mehr gestattet werden kann. Die Vorstellung am Palmsonntag war derart überfüllt, daß viele Besucher weggehen mußten und sich die Notwendigkeit der Kartenvorbestellung neuerlich zwingend erwies. Bitte, sich unbedingt daran zu halten. Auskünfte und Kartenvorverkauf im Kaufhaus Rammelmayer, Aschbach, Ruf 2 — Wie im Vorjahr die Fatima-Aufführungen Zuschauer aus weiter Entfernung herbeizogen, ist das heuer in noch erhöhtem Maß durch das Passionsspiel der Fall. Seiner erschütternden Wirkung kann sich niemand, der es miterlebt, entziehen. Der Grundsatz, in allem Natürlichkeit und Innerlichkeit walten zu lassen und auf alles Gekünstelte und alle Außerlichkeiten zu verzichten, hat sich als richtig und erfolgreich erwiesen. Mögen alle, die bisher die kalte unfreundliche Witterung vom Besuch des Passionsspieles abgehalten hat, in der jetzt zu erwartenden schöneren Zeit das Versäumnis nachholen.

#### Ybbsitz

**Geburten.** Am 13. ds. erhielten die Eltern Josef und Eugenia Fenzl, Hilfsarbeiter, Markt Nr. 56, einen Knaben, der den Namen Gerhard bekam. Am gleichen Tag wurde den Eltern Johann und Berta

Hochsteiger, Korbflechter, Markt 193, ein Mädchen namens Viktoria geboren.

**Kirchliches.** Die Passionszeit wurde heuer in altherkömmlicher Weise am Palmsonntag mit einem feierlichen Einzug in die Kirche eingeleitet. Die Geistlichkeit und die Vertreter der Ämter, mit Palmzweigen versehen, machten den Anfang. Diesen folgte eine große Anzahl Gläubiger mit den farbenprächtigen und heuer besonders mit großen und schönen Äpfel behangenen Palmbuschen. Die Auferstehungsfeier fand bei mehr winterlicher als frühlingsmäßiger Witterung statt. Eine musikalische Weistunde bot der vortreffliche Kirchenchor am Karsamstag und Ostermontag. Zur Auferstehungsfeier wurde das Auferstehungslied von L. v. Beethoven für Chor, Orchester und Orgel und von J. Gruber das „Te deum“ für Soli, Chor, Orchester und Orgel aufgeführt, bei welchen Werken Frau Waldherr und Prof. A. Fürnschlied die Solis sangen. Am Ostermontag wurden beim Hochamt Werke von Weirich, Filke, Gruber und die Festmesse Nr. 9 von A. Faist aufgeführt. Das Soloquartett war mit Fr. Waldherr (Sopran), Fr. Pree (Alt) und Prof. A. Fürnschlied (Tenor) und Hr. Grabner (Baß) sehr gut besetzt. Der Chor bewährte sich vortrefflich und das Orchester, das Chordirigent Aug. Petzmänn leitete, war bei den Aufführungen ein diskreter Begleiter. Die Aufführung dieser Festmesse von Faist, die seit langen Jahren nicht zur Durchführung gelangen konnte, wie die erstaunlichen Leistungen des Chores und des Orchesters sind insbesondere Hr. Wagner zu verdanken, welcher nicht nur die langwierigen Proben einstudierte und leitete, sondern auch virtuos den Orgelpart meisterte.

**Wander-Bibliothek.** Die Kammer für Arbeiter und Angestellte, die sich angeeignet läßt, nicht nur die materiellen Verhältnisse ihrer Mitglieder zu heben, bemüht sich auch die geistigen Kräfte ihrer Mitglieder zu fördern und hat zu diesem Zweck eine Wander-Bibliothek geschaffen. Diese ist nun in Ybbsitz eingetroffen und es werden alle Arbeiter und Angestellten aufgefordert, von dieser Einrichtung der Kammer weitestgehend Gebrauch zu machen. Die Ausgabe der Bücher erfolgt im Extrazimmer des Gasthauses Sieder, und zwar jeden Sonntag von 10 bis 11 Uhr.

#### Großhollenstein

**Tod eines Schulkindes.** Am Donnerstag den 22. ds. ist das Schulkind Steffi Schneiber, Kleinhollenstein 19, nach längerem Leiden im Alter von 14 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, verschieden. Am Karsamstag wurde die Verewigte unter großer Beteiligung der Bevölkerung, der dienstfreien Belegschaft der Pappenfabrik und der Betriebsleitung sowie fast der gesamten Schuljugend zum letzten Ruhe geleitet. Innige Worte des Trostes an die trauernden Hinterbliebenen und des Abschiedes hielten am offenen Grabe Hochw. Pfarradministrator Meyer und Oberlehrer Pschorner. Herzergreifend war das schöne Gedicht, mit welchem das Schulkind Lotte Steinauer von der Schulkameradin Abschied nahm. Berge von Blumen häuften sich auf dem Grabe der so früh Verstorbenen. Sie ruhe sanft in Gottes Frieden!

**Todesfall.** Am Karsamstag den 24. ds. starb Josef Schneiber, Königsberg, nach kurzem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 64. Lebensjahre. Das Begräbnis fand am Ostermontag statt. Die Erde sei ihm leicht!

**Alm- und Weidetagung.** Der Ortsbauernrat von Großhollenstein ladet alle Interessenten zu einer Alm- und Weidetagung am Samstag den 31. März um 1/8 Uhr vormittags im Gasthof Edelbacher ein. Weideinspektor Ing. Traubauer wird als Vertreter der Agrarbezirksbehörde einen Vortrag halten. Alle Bauern, Bauernsöhne, Landwirte und Landarbeiter werden freundlichst eingeladen, sich diesen Vortrag anzuhören.

**Gamsstein-Pokallauf.** Das Ergebnis des am Ostermontag den 25. ds. stattgefundenen Gamsstein-Pokallaufes war folgendes: Alpine Kombination, Jugend I: 1. Hermann Peiger, Hollenstein, Note 103.74. Jugend II: 1. Willi Fröhlich, Hollenstein, Note 100.19. Juniorenklasse: 1. Willi Käfer, Hollenstein, Note 20.54. 2. Helmut Hofreiter, Waidhofen a. Y., Note 34.38. 3. Peter Mayer, Göstling, Note 46.41. 4. Bertl Stiegler, Waidhofen, Note 114.25. Allgemeine Klasse: 1. Edmund Fahrngruber, Waidhofen, Note 6.50, als Tagesbester und Pokalsieger. 2. Hubert Hager, Göstling, Note 15.42. 3. Sepp Kirchberger, Göstling, Note 16.77. 4. Walter Kugfahrt, Hollenstein, Note 23.67. 5. Sepp Kozussek, Hollenstein, Note 50.22. 6. Hans Spiegel, Steyr, Note 51.37. Die drei Besten im Abfahrtslauf waren: 1. Fahrngruber, 3.05.0. 2. Kirchberger, 3.26.8. 3. Willi Käfer, 3.28.8. Die drei Besten im Torlauf waren: 1. Hubert Hager, 62.2; 2. Kirchberger, 65.6; 3. W. Kugfahrt, 66.0.

#### Göstling

**Großvaterfreuden.** Frau Ing. Liesl Stephan in Wien, ehemals Schneßl, schenkte ihrem Gatten einen kleinen Klaus, so daß Dr. Stephan nunmehr Großvater wurde, wozu wir ebenfalls herzlich Glück wünschen!

**Winterfilm.** Die Sektion Ybbstal hat mit dem Verschönerungsverein Göstling die Neuanfertigung des Winterfilms Ybbstal übernommen. Wir richten an alle jene, die gute Aufnahmen aus dem Ybbstal haben, das Ersuchen um Überlassung derselben für

Freitag, 30. März 1951

die Einschaltung in den Film, der sicher seinen Zweck für das ganze Ybbstal erfüllen wird.

**Hochkarschutzhaus.** Der Besuch über die Feiertage war zahlreich wie noch nie. Das Haus erwies sich als viel zu klein. Schon in einer der letzten Nummern des Blattes wurde darauf hingewiesen, daß für größere Veranstaltungen das Haus zu klein ist. Es wirft sich nur die Frage auf, wer soll es ausbauen? Die Sektion Ybbstal hat seit Übernahme desselben im Jahre 1947 fast 50.000 S für den Bau und die Einrichtung ausgegeben, die der Obmann allein zusammenbettelte. Weder die Gemeinde noch das Land haben hiezu beigetragen und wenn der Vorwurf erhoben wurde, daß zu wenig Bettdecken vorhanden sind, dann möge man bedenken, daß eine gute Decke fast 100 S kostet, wir vor zwei Jahren 70 Decken neu anschafften. Das Neueindecken des Hauses im Vorjahre kostete 8600 S, die heute noch nicht ganz abbezahlt werden konnten, denn auch die Spenden fließen spärlicher. Die Sektion zählt heute rund 150 Mitglieder. Die Hüttengebühren fallen wie auch die Mitgliedsbeiträge zur Hälfte dem Hüttenwart und der Zentrale zu. Wir richten daher an alle Bergfreunde die Bitte, der Sektion beizutreten!

**Schneeverhältnisse** am 27. ds.: 160 cm Alt-, 14 cm herrlicher Pulverschnee. Der Seilauzug ist wieder in Betrieb, die Beförderung von Gepäck erfolgt vom Bauernhaus Moosbauer aus.

### Lunz a. S.

**85. Geburtstag.** In bewundernswerter körperlicher und geistiger Frische und Rüstigkeit feierte Frau Josefine Cramer vorige Woche ihren 85. Geburtstag. Allen älteren Lunzern ist sie als vorbildliche Geschäftsfrau in bester Erinnerung. Sie ist noch heute die Säule und Seele des Hauses, dem sie so viele Jahre musterbildend vorstand. Als vierfache Urgroßmutter ist sie von erstaunlicher Frische und noch immer zum Wohle des Hauses rastlos tätig. Wir wünschen ihr alle noch viele gute, gesunde Jahre!

**Forschungsfahrt in Persien.** Unter diesem Titel spricht am 31. Mai im Saale bei Weinzettl ein Naturwissenschaftler, der mit Kameraden ein Jahr lang Persien durchquerte und jetzt in Seehof an der Biologischen Station seine Forschungsergebnisse auswertet. Der Vortragende, Heinz Löffler, war der Leiter der österr. Iran-Expedition 1949-1950 und die Lichtbilder, die er vorführen wird, sind geeignet, einen großen Zuhörerkreis zu begeistern. Wir machen auf diesen Lichtbildervortrag besonders aufmerksam.

**Todesfall.** Kürzlich starb die Altbauerin von Klein-Wintersbach, Aloisia Helmel, 81 Jahre alt. Sie war in ihrer Jugend die letzte Bäuerin auf Seekopf, bevor dieser Hof mit den anderen Höfen am Seekopf in den Besitz Kupelwiesers überging. Unser herzliches Beileid den Hinterbliebenen!

**Dürnstein-Abfahrtslauf des Wintersportvereines.** Nach vielen Jahren führte der Wintersportverein wieder den traditionellen Dürnstein-Abfahrtslauf durch. Das Wetter am Vortag war denkbar schlecht und die Schifahrer kamen wassertriefend im Schutzhause auf der Wiesenalm an. Man ließ sich aber die gute Laune nicht nehmen und erwartete optimistisch den Wetterumschlag, der am nächsten Morgen tatsächlich eintrat. Der mustergültig vorbereitete Abfahrtslauf konnte bei leicht gefrorenem Schnee stattfinden. Die Piste erstreckte sich vom Vorgipfel des Berges bis zur Lecksteinalm. 30 Schifahrer fanden sich ein, und zwar aus Wieselburg, Waidhofen, Hollenstein, Göstling und Lunz. Die Tagesbestzeit fuhr Josef Kirchberger aus Göstling mit 5 Min. 22 Sek. Die Ergebnisse waren: Allgemeine Klasse: Josef Kirchberger, Göstling; Fritz Fallmann, Lunz; Walter Kufart, Hollenstein. Juniorenklasse: Sepp Schrittwieser, Lunz; Alfred Aigner, Lunz; Peter Majer, Göstling. Jugend II: Gerhard Mirtl, Lunz; Alois Stangl, Lunz; Rudolf Martschin, Bruckbach-Waidhofen. Jugend I: Alois Lengauer, Lunz; Johann Fallmann, Lunz; Fritz Teurezbacher, Lunz. Altersklasse II bis 50 Jahre: Die schöne Plakette der Altersklasse konnte Otto Wickenhauer, einem alten Dürnsteinfreund aus Wieselburg, überreicht werden. Besondere Anerkennung verdient der Sportwart Sepp Aigner, Seehof, der sich als 57jähriger an diesem Lauf beteiligte. Der Torlauf fand nachmittags unter bereits weit schwierigeren Schneeverhältnissen statt. Er brachte folgende Ergebnisse: Die Tagesbestzeit erzielte und Erster wurde bei zwei Läufen Sepp Schrittwieser mit 60; 2. Hans Glöbmann, 3. Gerhard Mirtl, alle aus Lunz. Zugleich mit diesen beiden Läufen wurde die Wertung für die Vereinsmeisterschaft des Wintersportklubs Lunz für das Jahr 1951 durchgeführt. Die Vereinsmeister wurden in der Kombination: Sepp Schrittwieser, Hans Glöbmann, Gerhard Mirtl. Der im Terminkalender des ÖSV für den 6. Mai vorgesehene Riesentorlauf auf dem Dürnstein wird in Anbetracht des zeitigen Frühjahres in den April vorverlegt. Der genaue Termin wird rechtzeitig an dieser Stelle und durch Plakatierung bekanntgegeben.

### Gallenz

**Österliche Kirchenfeierlichkeiten.** In der Karwoche brachte der Kirchenchor die Leidenswiedergabe Christi in Passionsgesängen nach dem Satz von F. X. Müller zur Aufführung. Bei der Auferstehungsfeier wurden vom Kirchenchor, begleitet von der

neu aufgestellten leistungsfähigen Orchestermusik unter Leitung von Oberlehrer Reinhold Körner die Jubellieder gesungen. Beim Hochamt am Ostersonntag fand nach vielen wochenlangen Musik- und Kirchenchorproben die Uraufführung der Missa brevis (Orgelsolomesse) und des Oster-Tantum-ergo von Chorleiter Oberlehrer Reinhold Körner statt. Dem Kirchenchor sowie dem Komponisten Reinhold Körner gebührt für diese Musterleistung das höchste Lob und volle Anerkennung. Das Werk lobt den Meister und diesmal fällt es auf unseren Chorleiter, Oberlehrer Reinhold Körner, der mit seinen strammen, begabten Chorsängern und dem tüchtigen Bläserchor eine Höchstleistung hervorbrachte, um die uns so manche andere große Pfarrgemeinde ehrlich beneiden könnte.

### Schafflers Wettervorhersage für April

Vom 1. bis 10. recht aprilmäßig wechselvoll in Niederschlag und Temperatur. Regenneigung um den 1., 8., 10. bei sehr ge-

drückter, um den 4. erhöhter Temperatur. Vom 11. bis 20. Besserung und Erwärmung mit Regenneigung um den 13. und 17. und gewitterbegleitet um den 20. Auch das letzte Monatsdrittel, das temperiert weteruhiger beginnt, bringt um den 24., 25. bei starker Luftströmung gewittrige Niederschläge mit nachfolgend allgemeiner Besserung bis zum eintrübenden Monatsende.

Der April, auch Keimmonat, hat 30 Tage. Ende des Monats ist die Tageslänge 14 Stunden 27 Minuten. Zunahme 1 Stunde 39 Minuten.

**Lostage:** Am 24.: Ist zu Georg das Korn so hoch, daß sich ein Rabe darin verstecken kann, so gibt es ein gutes Getreidejahr. Sind die Reben um Georg noch blind, so freut sich Mann und Kind. Am 25. St. Georg und St. Mark's dräuen oft viel Arge.

**Bauernregeln:** Bringt der April viel Regen, so deutet es auf Segen. — Nasser April verspricht der Früchte viel. — Hat der April mehr Regen als Sonnenschein, wirds im Juni trocken sein. — Heller Mondenschein in der Aprilnacht, schadet sehr der Bäume Blütenpracht. — Aprilreif ist Gift für die Felder.

## SPORT-RUNDSCHAU

### Wilhelmsburg in Waidhofen a.Y.

Sonntag den 1. April startet die 3. Meisterschaftsrunde in der der WSK gegen die derzeit starken Wilhelmsburger auf der Anlage in Waidhofen alles daransetzen wird, um aus der Gefahrenzone herauszukommen. Ob auf dem alten Sportplatz oder im Stadion gespielt wird, hängt noch von der Witterung ab. Das Hauptspiel beginnt um 16 Uhr, die Reservenspieler um 14.30 Uhr und die Junioren tragen um 13 Uhr ihr Meisterschaftsspiel gegen ASK. Kematen aus.

### Pfingsten mit Kärntner Vereinen?

Wie wir in Erfahrung bringen konnten, plant der WSK anlässlich seines 30jährigen Bestandes, zu den Pfingstfeiertagen ein großes Turnier durchzuführen, wobei in erster Linie an einige bekannte Kärntner Vereine gedacht wird. Namen werden noch nicht genannt, aber wir werden unseren Lesern bestimmt bald Genaueres berichten können.

### Schlagenaufi und Holzfeind beim FAC.

Nur keine Sensationen, bitte — die beiden Waidhofener Fußballer werden nicht beim FAC. Wien spielen, sondern, da sie beruflich in Wien gebunden sind, nur dort trainieren. Für die beiden tüchtigen Fußballer kann ein Training bei einem so bekannten Staatsligaverein nur von Vorteil sein. Hoffentlich nimmt man die Zwei „anständig“ her! Sie werden jedenfalls die laufende Meisterschaft bei Waidhofen durchspielen.

### ATUS. Amstetten — Handball-Turniersieger

Ostermontag war für den Handballsport in Waidhofen ein festlicher Tag. Selbst der Wettergott hatte ein gütiges Verständnis für die Akteure des grünen Rasens und versuchte die Kälte mit Sonnenstrahlen zu durchbrechen. Vier Vereine mit sieben Mannschaften kämpften in fairer, sportlicher Art und die Veranstaltung nahm, durchgeführt von der Kultur- und Sportvereinigung der Böhler-Ybbstalwerke, Sektion Handball, einen schönen Verlauf. Nachfolgend der Verlauf des Pokalturniers der ersten Mannschaften: ATUS. Amstetten—Union Waidhofen 4:1, KSV. Böhler—SC. Schmidhütte Krems 5:3, ATUS. Amstetten—KSV. Böhler 4:1, Union Waidhofen—SC. Schmidhütte Krems 5:3, ATUS. Amstetten—SC. Schmidhütte Krems 5:2, Union Waidhofen—KSV. Böhler 7:4. ATUS. Amstetten wurde verdient Sieger. Asehwimmers Schüsse stellten die Torleute vor schwierige Aufgaben. Die Mannschaft spielte fast zu hart. SC. Schmidhütte Krems spielte mit Ersatz und mußte sieglos vom Platz gehen, spielte aber lebhaften und fairen Handball. Dem Angriff fehlte der Abschluß. Union Waidhofen plazierte sich an zweiter Stelle und war in guter Form. Der Sieg über Böhler war verdient. Das bessere Zusammenspiel und der volle Einsatz von Stummer und Urban brachte den Erfolg. KSV. Böhlers Debut in diesem Jahre überraschte. Von einem Titelanwärter hätte man besseren Handball erwartet. Wickerl Seisenbacher ging in der Verbindung ab. Auch Trainingsmangel machte sich bemerkbar. Abschließend fanden sich die Vereine im Gasthof Weber zur Siegerehrung ein. Sektionsleiter Ernst Sulzbacher überreichte namens der KSV. Böhler-Ybbstalwerke an ATUS. Amstetten den von der Generaldirektion gewidmeten Pokal und brachte durch anerkennende Worte an die teilnehmenden Vereine seine Freude über das gute Gelingen der Veranstaltung zum Ausdruck. In bester Sportkameradschaft fand die Veranstaltung ihren Ausklang.

### 1. Meisterschaftsspiel KSV. Böhler—Union Waidhofen a.Y.

Am Sonntag den 1. April findet auf dem Sportplatz in Böhlerwerk das Meisterschaftsspiel KSV. Böhler gegen Union

Waidhofen statt. Beginn 14.30 Uhr. Reserve 11 Uhr vormittags. Dem traditionellen Ybbstaler Derby wird auch heuer wie jedes Jahr mit viel Spannung entgegengesehen.

### KSV. Böhler, Fußball

Die Böhlermannschaft konnte an beiden Osterfeiertagen gegen den Ligaletzten Hausmening zwei schöne Achtungserfolge erzielen und ihre Spielstärke unter Beweis stellen. Am ersten Feiertag siegte die KSV. auf dem Böhler-Platz 4:0, die Reserve 7:3. Die Überlegenheit der Böhlermannschaften war größer als dies im Ergebnis ausgedrückt erscheint und es fehlte daher die vom Publikum so gerne gesehene Spannung. In der ersten Mannschaft spielte die Hintermannschaft ganz ausgezeichnet, im Sturm wich Pebl zu oft den Zweikämpfen aus und Mück I schaltete mehrere gemütliche Pausen ein. Suchy findet sich als Seitenläufer nicht zurecht. Mit großen Revanchegelüsten führen die Hausmeninger mit ihren vier Bummeln nach Hause, mußten aber am Ostermontag auf dem Hausmeninger Platz neuerlich eine Niederlage hinnehmen. KSV. Böhler schlug am Montag Hausmening 5:2, Reserven 1:1. Das Spiel am Montag war rasanter und spannender als am Vortag und es ist nur bedauerlich, daß Floh I und Eichelner dabei verletzt wurden und letzterer mit einem Muskelriß längere Zeit nicht spielen kann.

### Sauberkeit im Sport

Von der KSV. Böhler erhalten wir die folgende Einsendung:

Die KSV. Böhler hat am 15. März mit sofortiger Wirksamkeit ihrem Trainer Herrn Josef Fahsl jede weitere Tätigkeit als Fußballtrainer untersagt und seither werden so unsinnige Gerüchte verzapft, daß es notwendig geworden ist, öffentlich die wahren Tatsachen aufzuzeigen.

Als die KSV. Böhler im September 1950 einen Fußballtrainer suchte, offerierten sich unter anderen auch die Herren Cernicky und Alt. Beide haben eine langjährige Trainerlaufbahn hinter sich, waren als Spieler wiederholt international tätig und ersterer wurde inzwischen von Sturm Graz und Herr Alt von LASK. Linz angestellt. Herr Fahsl kam sich persönlich vorstellen, erzählte von einer persönlichen Empfehlung des Obmannes des Sportlehrerverbandes Heinz Körner und sprach davon, daß er auch die Stelle eines Landestrainers von Kärnten übernehmen soll. Papiere über seine bisherige Trainertätigkeit hatte Herr Fahsl keine bei sich, versprach aber, diese nachzubringen. In seinem Lebenslauf und im Personalfragebogen, den jeder Anstellungsbewerber auszufüllen hat, schrieb Herr Fahsl: Als Spieler tätig gewesen bei Hertha Wels, Ternitz, Gloggnitz, Bratislava und Rapid Wien. Als Trainer tätig gewesen bei Bratislava, Gloggnitz, Eisenzer, Ternitz und Stuppach. Auf Grund dieser Angaben und dem Versprechen, daß er die Angaben mit Zeugnissen belegen werde, wurde Herr Fahsl als Trainer aufgenommen und gleichzeitig in das Angestelltenverhältnis übernommen. Herr Fahsl führte ein tadelloses Konditionstraining durch, aber schon nach einigen Wochen wurde von den Spielern angezweifelt, daß er wie angegeben, als Spieler und Trainer tätig gewesen sei, da Herr Fahsl in technischer und taktischer Beziehung den Spielern nichts zeigen konnte. Die versprochenen Zeugnisse brachte er niemals. Daraufhin richtete die KSV. an die von Fahsl angegebenen Vereine Anfragen über seine dortige Tätigkeit und nun stellte sich heraus, daß die Angaben des Herrn Fahsl nicht stimmten. Von Gloggnitz erzählte er, daß er die Mannschaft mit seinem Training in die Staatsliga gebracht hatte; doch stellte sich hier heraus, daß er gar nicht beim Staatsligaverein, sondern lediglich beim zweitklassigen Verein FEC. Gloggnitz war. Bei Ternitz war Fahsl nie als Trainer tätig, bei Rapid war er nie und auch nicht bei Bratislava. Es ist selbstverständlich, daß unter solchen Umständen Herr Fahsl nie-

mals als Trainer angestellt worden wäre. Auch in anderer Beziehung hat Herr Fahsl nicht entsprochen und hat die KSV. die einzig mögliche Schlussfolgerung gezogen und das Dienstverhältnis mit ihm gelöst.

### Berichte

Beim Wiener Osterturnier, welches nach der Absage des ungarischen Spitzenklubs Honved als Ersatzveranstaltung durchgeführt wurde, gab es zwei Riesenüberraschungen. Stadlau vermochte Wacker mit 3:1 zu schlagen, während Simmering über den FC. Wien gar mit 3:0 erfolgreich blieb.

Überaus erfolgreich gestalteten sich die Osterspiele der österreichischen Vereine im Ausland. Vienna siegte in Deutschland über die Sportfreunde Neheim mit 10:0. Austria schlug TUS. Neuendorf 3:2. Der Wiener Sportklub siegte in Marburg an der Lahn mit 6:3 Toren, während der FAC. gegen Fola Esch in Luxemburg nur ein 2:2 erreichte. Rapid blieb in Essen gegen Rot-Weiß mit 2:0 erfolgreich. Auch der Salzburger AK. gastierte in Deutschland und wurde vom bekannten VFL. Köln nur knapp 3:5 besiegt.

Boxen: Ezzard Charles, Weltmeister im Schwergewicht, erlitt in seinem Titelkampf gegen Joe Walcott eine schwere Verletzung, die ihn zu einer mindestens zwei Monate dauernden Pause zwingt.

Gewichtheben: Die österreichischen Gewichtheber werden nach dem 6:0-Erfolg über die Schweiz, am 27. April einen Länderkampf gegen Jugoslawien in Zagreb bestreiten.

Tennis: Beim internationalen Tennisturnier in Cannes siegte das österreichische Paar Brosz-Weiß gegen Taillaudi-Ono (Frankreich) 6:3, 6:3. Im Damen-Einzel verlor Brosz gegen Scottfield (USA.) 5:7, 3:6.

Eine Roheit erster Güte leistete sich der bekannte niederösterreichische Schifahrer B. (Sieger des Schneeberegnens). Er rampte in sausender Fahrt die bekannte österreichische Kunstspringerin Staudinger, die sich auf einem Schiausflug befand, schleifte sie 20 m weit mit und kümmerte sich nicht im mindesten weiter um sie. Frau Staudinger wurde mit einem Schlüsselbeinbruch und zahlreichen leichteren Verletzungen ins Spital gebracht. Jeder anständige Sportler wird uns recht geben, wenn wir sagen: Hinaus aus dem Sportleben mit rücksichtslosen Wildlingen!

Das Länderspiel Österreich—Schottland, welches am 27. Mai im Wiener Stadion stattfindet, wird der bekannte Schweizer Schiedsrichter Lutz leiten.

### Weidinger verlor in London

Bei dem am 27. ds. in London ausgetragenen Titelkampf im Schwergewichtsbereich zwischen dem Europameister, dem Wiener Joschi Weidinger, und dem englischen Meister Jack Gardner wurde Weidinger in einem dramatischen Kampf über 15 Runden nach Punkten geschlagen.

## WIRTSCHAFTSDIENST

### Ausstellungen in Niederösterreich

Auch im heurigen Jahr wird Niederösterreich Schauplatz einer Reihe von größeren Ausstellungen sein. An der Spitze dieser Veranstaltungen wird wie die Handelskammer Niederösterreich mitteilt, die niederösterreichische Landesausstellung in Krems stehen, die für 1. bis 9. September geplant ist. Wieselburg wird wie in den vergangenen Jahren auch heuer ein Volksfest veranstalten, das mit einer Schau industrieller und gewerblicher Bedarfsartikel für die Landwirtschaft verbunden sein und vom 28. Juni bis 2. Juli abgehalten werden wird. Die Wiener-Neustädter Ausstellung findet heuer vom 25. August bis 2. September statt. Die Stadt Retz wird anlässlich der Feier ihres 900jährigen Bestandes vom 11. bis 19. August eine Bezirksausstellung veranstalten. Schließlich wird im Rahmen der Wiener Herbstmesse die übliche Kollektivausstellung des Wirtschaftsförderungsinstitutes der Handelskammer Niederösterreich abgehalten.

### Aus der Sowjetunion

#### Moskau baut Wolkenkratzer

An einer der großen Kaistraßen an der Moskwa steht eines der vielen neuen Hochhäuser, die gegenwärtig in der sowjetischen Hauptstadt gebaut werden. Seine Höhe beträgt mit einem den Bau krönenden Turm 157 m; also höher als der Stephansturm. Dieser Neubau ist buchstäblich unter den Augen der Bevölkerung emporgewachsen. Noch vor anderthalb Jahren befand sich hier unverbautes Gelände, jetzt aber wird bereits an der Verkleidung des Turmes und an der Inneneinrichtung gearbeitet. Auch im Winter werden die Arbeiten nicht unterbrochen. Die 17 bereits bewohnten Stockwerke zählen 345 Wohnungen, die mit allem modernen Komfort ausgestattet sind, einschließlich ständiger Warmwasserversorgung, elektrischer Kühlschränke und anderem mehr. Ein anderes neues Gebäude in derselben Straße ist 32 Stockwerke hoch. Werfen wir einen Blick in dieses Haus. Der Lift hält im fünften Stock. Durch ein kleines Vestibül kommt man in die Wohnungen. Jede der bisher fertiggestellten Wohnungen, die für eine Familie bestimmt sind, besteht aus drei Zimmern, Küche, Vorzimmer und Bad. Die großen

Doppelfenster in allen Zimmern sind hermetisch verschließbar und müssen im Winter nicht, wie es sonst in Moskau Brauch ist, besonders abgedichtet werden. Die Wohnungen haben Zentralheizung. In der gekachelten Küche steht ein Gasherd, ein elektrischer Kühlschrank, eine Abwasch mit Kalt- und Heißwasser, eine Müllklappe, Klappstische und Wandschränke. Auch das Badezimmer ist geschmackvoll und modernst ausgestattet. So werden in einigen Monaten sämtliche Wohnungen dieses 32 Stock hohen Hauses aussehen. Auf dem flachen Dach des Hauptgebäudes, wo der Turmaufbau beginnt, sind zwei große Sonnenterrassen eingerichtet. In einem anderen Bezirk von Moskau, auf der Ploschtschad' Wosstonija (Platz des Aufstandes), geht gleichfalls in raschem Tempo der Bau eines Hochhauses mit insgesamt 426 Wohnungen vorstatten.

#### Ein Rekordjahr im Wohnungsbau

Das Jahr 1950 war in Moskau ein Rekordjahr im Bau neuer Wohnungen. Mehr als eine halbe Million Quadratmeter neue Wohnfläche (Vorzimmer, Küche und Nebenräume nicht eingerechnet) haben die Moskauer im Vorjahr erhalten. Heuer wird selbst dieser Rekord gebrochen werden, denn nach dem Plan sollen neue Wohnungen mit mindestens insgesamt 710.000 Quadratmeter Wohnfläche gebaut werden. Unter den neuen Häusern werden sich Dutzende mit 8 bis 14 Stockwerken befinden. Eine dieser vor kurzem auf der Leningrader Chaussee begonnenen Neubauten wird 247 Wohnungen umfassen. Der Mittelteil und die hervorspringenden Seitenflügel, die in weißer Keramik verkleidet sind, scheinen gleichsam nach oben zu streben, so leicht und lebensfreudig sind ihre Formen. Jede der 247 Wohnungen wird licht- und sonnendurchflutet sein. In dem Gebäude werden auch ein Kindergarten, ein Kinderhort sowie eine unterirdische Garage angelegt, während der Hof zu einem Park ausgetastet wird. Durch das großzügige Wohnbauprogramm 1951 und die zweckmäßige moderne Ausstattung der neuen Häuser verwandeln die Sowjetmensch ihre Hauptstadt in die modernste Stadt der Welt.

### Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs

#### Düngersammelanlagen- und Stallverbesserungsaktion

Der Termin zur Beantragung von Beihilfen für diese Aktion ist abgelaufen und es können für heuer keine Anträge mehr gestellt werden. Lediglich um Kredit kann für derartige Bauten noch im April angefragt werden.

#### Saatgutenerkennung

Betriebe, die heuer Saatgut vermehren und als Saatgut anerkannt haben wollen, müssen die Anerkennung bis 10. Mai bei der Bezirksbauernkammer beantragen.

#### Hauptkörungen 1951

Es wird bereits jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß in Durchführung des Tierzuchtförderungsgesetzes die Hauptkörungen 1951 am Donnerstag den 19. und Freitag den 20. April stattfinden. Körorte sind dieselben wie im vergangenen Jahr, genaue Zeit wird noch bekanntgegeben.

#### Murbodner Rinderzuchtgenossenschaft

Am Dienstag den 20. ds. fand die Vollversammlung der Murbodner Rinderzucht- und Absatzgenossenschaft statt. Nach der Wahl der statutenmäßig ausgeschiedenen Funktionäre wurde ein Bericht über die Tätigkeit im vergangenen Jahr abgegeben. Insgesamt standen fast 500 Kühe unter Kontrolle, hiervon konnten 100 in das Herdebuch neu aufgenommen werden. Die beste Kuh erzielte eine Milchmenge von 5270 kg Milch mit 195 Kilogramm Fett. Der beste Stall hat einen Durchschnitt von 3800 kg Milch mit 154 kg Fett pro Kuh. 124 Kühe lieferten 3000 bis 4000 und 230 Kühe 2000 bis 3000 kg Milch. Es ist also klar zu sehen, daß das Murbodner Rind bei entsprechender Haltung und richtiger Zuchtauslese nicht nur als Arbeits- und Masttier, sondern auch als Milchlieferant zu hohen Leistungen fähig ist. Die durchgeführten Milchleistungskontrollen liefern einen exakten Beweis dafür. Die Forderung nach Leistungszucht bei sämtlichen Bauern und die gesetzliche Verpflichtung, nur gekörte Vätertiere zur Zucht zu verwenden, ist keine Schikane, sondern im Interesse der Landestierzucht und jedes einzelnen Bauern gelegen. Die nächste Möglichkeit, bei der die Gemeinden ihrer Verpflichtung für die Haltung entsprechender Stiere zu sorgen, nachkommen können, ist die Absatzveranstaltung am 26. April in St. Pölten.

Die Absatzveranstaltung für Zuchtschweine findet am Donnerstag den 5. April in Sankt Pölten statt.

#### Obstbaukurse

Die nächsten Kurse über obstbauliche Arbeiten, insbesondere über das Veredeln, hält der Bezirksbaumwärter am Mittwoch den 4. April in Niederhausleiten, Sommer, Freitag den 6. April in Sonntagberg, Dörfbauer, Mittwoch den 11. April in St. Ge-

orgen i. d. Klaus, Reifberger, Samstag den 14. April in Konradsheim, Schatzöd.

#### Edelreiser Ausgabe

Die bei der Bezirksbauernkammer bestellten Edelreiser werden am Dienstag den 10. April bei der Bezirksbauernkammer ausgegeben.

#### Steueraufklärung

Für die Helfer der Bezirksbauernkammer in Steuerangelegenheiten, Mitglieder des Fortbildungswerkes und sonstige Interessenten findet am Donnerstag den 5. April um 10 Uhr im Raum der ländlichen Fortbildungsschule Waidhofen a. d. Ybbs (Salesianer) eine Aufklärung über die Ausfüllung der Einkommen- und Umsatzsteuererklärung 1950 für nichtbuchführende Landwirte statt.

### AMTLICHE MITTEILUNGEN

#### Kundmachung

#### über die Auflegung des Wählerverzeichnisses

1. Das Wählerverzeichnis für die am 6. Mai 1951 stattfindende Wahl des Bundespräsidenten wird in der Zeit vom Donnerstag den 29. März bis einschließlich Samstag den 7. April 1951 im Rathaus, Oberer Stadtplatz 28, Wahlkanzlei, Zimmer 12, von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr (Sonntag den 1. April 1951 von 8 bis 12 Uhr) täglich zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

2. Innerhalb der Einsichtsfrist kann jedermann in das Wählerverzeichnis einsehen und davon Abschriften oder Vervielfältigungen herstellen.

3. Gegen das Wählerverzeichnis kann jeder Staatsbürger unter Angabe seines Namens und der Wohnadresse innerhalb der Einsichtsfrist wegen Aufnahme vermeint-

lich Nichtwahlberechtigter oder wegen Nichtaufnahme vermeintlich Wahlberechtigter, schriftlich, mündlich oder telegraphisch beim Gemeindeamt Stadt Waidhofen a. d. Ybbs Einspruch erheben.

4. Im Wege des Einspruchsverfahrens kann auch die Aufnahme von Personen verlangt werden, die im Wählerverzeichnis aus einem der in § 24, Abs. 1 bis 3, der Nationalratswahlordnung angeführten Gründe nicht enthalten sind, jedoch glaubhaft machen, daß die der Verurteilung zugrunde liegende strafbare Handlung aus Beweggründen begangen wurde, die mit der nationalsozialistischen Herrschaft im Zusammenhang stehen, durch sie unmittelbar veranlaßt und durch sie begünstigt wurden. Diese Einsprüche sind schriftlich einzubringen. Solche Personen gelten, wenn sie im Einspruchsverfahren rechtskräftig in das Wählerverzeichnis aufgenommen wurden, von dem Tage der Rechtskraft der Entscheidung an als wahlberechtigt.

5. Der Einspruch ist, falls er schriftlich eingebracht wird, für jeden Einspruchsfall gesondert zu überreichen. Hat der Einspruch die Aufnahme eines vermeintlich Wahlberechtigten zum Gegenstande, so sind auch die zur Begründung notwendigen Belege, insbesondere das vom vermeintlich Wahlberechtigten ausgefüllte Wählerantragsblatt, anzuschließen. Wird im Einspruch die Streichung eines vermeintlich Nichtwahlberechtigten begehrt, so ist der Grund hierfür anzugeben.

6. Die Einsprüche müssen noch vor Ablauf der angeführten zehntägigen Einsichtsfrist im Gemeindeamt einlangen.

Wer offensichtlich mutwillige Einsprüche erhebt, begeht eine Verwaltungsübertretung und wird von der Bezirksverwaltungsbehörde mit Geld bis zu 1000 S, im Uneinbringungsfall mit Arrest bis zu vier Wochen bestraft.

Stadt Waidhofen a.Y., 22. März 1951.

Der Bürgermeister:

A. Lindenhofner e. h.

## ANZEIGENTEIL

### FAMILIENANZEIGEN

#### Dank

Für die zahlreiche Teilnahme beim Begräbnis unseres Lieblingen

#### Steffi

sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und die Teilnahme der dienstfreien Belegschaft samt Betriebsleitung sagen wir innigen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pfarradministrator und Herrn Oberlehrer für die trostreichen Worte am Grabe.

Kleinhollenstein Nr. 19, März 1951.

270 Familie Schneiber.

### Statt besonderen Anzeigen

Wir haben uns vermählt

Dr. HANS BAUMGARTNER

Ass.-Arzt

Frau INGE BAUMGARTNER

geb. Fritz

Wien-Waidhofen a.Y., Ostern 1951.

Für die vielen lieben Glückwünsche, Aufmerksamkeiten und Blumengrüße, die wir anlässlich unserer Vermählung erhalten haben, bitten wir auf diesem Wege unseren allerherzlichsten Dank freudlichst entgegenzunehmen.

ERNST UND ANNY STEINBACH

geb. Plankenbichler

Waidhofen a. d. Y., Ostern 1951.

### OFFENE STELLEN

Einfaches, ruhiges Mädchen für alles für kleinen Geschäftshaushalt gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 266

Säge-Hilfsarbeiter, unbedingt ledig, wird bei Kost und Quartier sofort aufgenommen. Sägewerk Betty Raab, Ybbsitz. 268

### Wirtschafterin

vom Lande, mit Kochkenntnissen, für kleineren Haushalt (drei Kinder) und Kleintieren wegen Todesfall zum sofortigen Eintritt gesucht. Guter Lohn, Verpflegung und Quartier. Johann Huber Waidhofen a.Y.-Land, 1. Kraillhofrotte 13. 262

### Kräftiger Lehrling

vom Lande, nicht unter 15 Jahren, wird mit Kost und Quartier sofort aufgenommen. Jakob Wesely, Huf- und Wagenschmied, Ybbsitz, Prochenberg 22. 267

### Küchengehilfin mit etwas Kochkenntnissen

wird aufgenommen. Gasthaus Frank, Waidhofen, Hoher Markt 7. 269

### EMPFEHLUNGEN

Nachhilfestunden: Französisch, Englisch und Konversation erteilt in Ybbsitz und Waidhofen E. Fürnschließ, Ybbsitz. 257

Gartenarbeiten aller Art werden gegen Stundenlohn übernommen. Gärtner Seigner, Waidhofen, Ybbsitzerstr. 76. 260

### VERANSTALTUNGEN

#### Städtische

### Filmbühne Waidhofen a.Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 30. März, 6.15, 8.15 Uhr

Samstag, 31. März, 6.15, 8.15 Uhr

Sonntag, 1. April, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

#### Der König der Blitzer

Ein französischer Lachschlager mit dem besten französischen Komiker Rellys, bekannt aus „Narziß, der unfreiwillige Flieger“, in deutscher Sprache.

Montag, 2. April, 6.15, 8.15 Uhr

Dienstag, 3. April, 6.15 Uhr, 8.15 Uhr

#### Viktor und Viktoria

Ein alter Spitzenfilm in neuer Kopie. Eine musikalische Filmkomödie mit Renate Müller, Hilde Hildebrand, Hermann Thimig, Adolf Wohlbrück, Aribert Wäscher u. a.

Mittwoch, 4. April, 6.15, 8.15 Uhr

Donnerstag, 5. April, 6.15, 8.15 Uhr

#### Mädchen mit Beziehungen

Ein neuer deutscher Schwank mit Bruni Löbel, Rudolf Prack, Willy Fritsch, Ursula Herking, Paul Kemp, Rudolf Platte u. a.

Jede Woche die neue Wochenschau

### Saumeisen- und Krainerwürstel-Schmaus

Sonntag den 8. April 1951 im Gasthaus Reitter, Wienerstraße 20. Für Mittagstisch ist ebenfalls vorgesorgt. Alle lieben Gäste und Freunde laden hierzu herzlichst ein. 273

Max und Resi Reitter.

### WOHNUNGEN

Zimmer und Küche, eventuell nur großes Zimmer, unmobliert, in Waidhofen oder Umgebung dringend zu mieten gesucht. Anbote an die Verw. d. Bl. 261

## Wohnung

mit anschließender Werkstätte

(Licht- u. Kraftanschluß) in Waidhofen oder Ybbstal gegen sehr gute Bezahlung von Kleingewerbetreibendem zu pachten gesucht. Petrus Wächter, Waidhofen a.Y., Ybbsitzerstraße 100.

Möbliertes Kabinett in Waidhofen oder Umgebung von berufstätigem Herrn gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 272

### VERSCHIEDENES

## Warnung!

Ich warne hiemit jedermann, meiner Frau Elisabeth Köstenberger Waren oder Geld zu borgen, da ich dieselben nicht bezahle.

Böhlerwerk, Gemeindehaus Nr. 70.

259 Johann Köstenberger.

Kaufe jede Menge Alteisen, Metalle, Maschinen, Knochen, Hadern, Tierhaare zu Höchstpreisen. Detail-Einkauf nur nachmittags im Schloßhotel Zell a.Y., Tel. 88. 66

## Kücken

der besten Wirtschaftsrassen, nur von auf Leistung gezüchteten, blutuntersuchten Elterntieren, und Pekingenten sofort lieferbar.

264 Geflügelarm Opponitz, Steg 29.

Neunreihige Sämaschine, Marke Hassia, zu Vielfachgerät passend, fast neu, günstig zu verkaufen bei Johann Loibl, Almoslehen, Post Ybbsitz. 256

## Beste Pflanzzeit

für 263  
niedere Edelrosen und vielblum. Büschelrosen

in verschiedenen Farben und Sorten zu haben bei

Gärtnerei RICHARD FOHLEUTNER  
Zell, Schmiedestraße 9.

Weißemallierter, vernickelter Küchenherd mit Rohre und ein Propanherd zu verkaufen. Hofmann, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 25, 3. Stock, Glastür. Besichtigung Freitag und Sonntag.

## Nadelschnittholz

18, 26, 30 und 50 mm (Tischlerware), gesucht. Josef A. Talos, Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 197. 265

Schöner Wintermantel für stattlichen Herrn sowie Tennisschläger gegen geräumigen Kleiderkasten zu tauschen oder zu verkaufen. Anschrift in der Verwaltung des Blattes. 274

## Wiesenheu

süß, p. kg 60 Groschen, abzugeben sowie

### Gewerbeschein für Schweinehandel

zu verkaufen bei Franz Ahner, Pichl Nr. 25, Weyer a. d. E., OÖ. 276

Tausche guten Philipps-Radio gegen gute Nähmaschine. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 275

Gebrauchter Radioapparat zu verkaufen. Waidhofen, Obere Stadt 24, 1. Stock rechts. 278

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Delreitsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.